



KONTAKT
KOMMUNIKATION
KALENDER

Schwerpunkt:

KI und Jugendarbeit

■ Ran an die Pomphen! ■ Ein Jahr 9-Punkte-Plan ■ Sing for your Rights!

das war



- Fachtag BNE
- 5 Spaß und Kreativität statt erhobemem Zeigefinger**
Die LOK Arrival hat ihre Arbeit nach neun Jahren beendet
- 6 Aus und vorbei, endgültig**
LGBTQIA*-freundliche Kinder- und Jugendtreffs ausgezeichnet
- 7 31 mal „Offen für ALLE“**
Köşk-Neustart in der Schillerstraße 38
- 7 HallÖchen Baustelle!**
2023 wurde Jugger im KJR wiederbelebt
- 8 Ran an die Pompfen!**
Schecks im Wert von 17.000 Euro
- 9 Weihnachtsspenden für „Hilfe für Kids“**
KJR Intern
- 10 Neue Gesichter, neue Ideen, neues Glück**
Nachrufe
- 11 Friedhelm Thermann und Olaf (Rolf) Poppinga**
Rückblick auf das erste Jahr
- 12 Der 9-Punkte-Plan im KJR (9PP)**

3 kurz & knapp / 23 Impressum / 24 zum Schluss

das kommt



- Osterferienprogramm von „Ferien Extra!“
- 15 Nicht nur Ostereier im Korb**
35 Jahre Kinderrechte
- 15 Sing for your Rights!**

Im **Studio 4** produzieren Ingrid Zorn und Frauke Gnadl vom KJR-Referat ÖA Hörbeiträge, die den K3 ergänzen und begleiten. Unterstützt wird das Studio 4 von Wolfgang Haberl (Fachstelle MuT) und dem Café Netzwerk, das die Podcast-Ausstattung zur Verfügung stellt. **In dieser Ausgabe:** Plausch mit Chat-GPT über Risiken und Möglichkeiten von KI und ob Optimismus die richtige Herangehensweise ans Leben ist.

www.kjr-m.de/k3-1-24



Schwerpunkt: KI UND JUGENDARBEIT

Je nachdem, wie man KI übersetzt und interpretiert, gibt es das Phänomen schon viele Jahrzehnte oder eben erst nach dem Hype um ChatGPT. Künstliche Intelligenz kann man schon in jeder Suchmaschine entdecken. Andere definieren Künstliche Intelligenz als neuen Standard in der Welt der Pixel und Bytes. Und selbst bei der Bedeutung herrscht Uneinigkeit: KI – der nächste „heiße Scheiß“ oder bloße Reproduktionsmaschine für Stereotype oder doch nur laaangweilig. Dahinter stecken nicht nur Feinheiten einer Definition – diese Herangehensweise begründet auch Ängste oder eben die Lust auf die nächste technische Revolution. **Ab Seite 16**



StadtschülerInnenvertretung startet ins Jahr 2024



Foto: Rafael Nabih

Am 5. Dezember 2023 startete die SSV mit rekordverdächtig vielen Delegierten der Münchner Schulen die StadtschülerInnen-Konferenz im Pädagogischen Institut. Wenig später ging es direkt zum Einführungsseminar nach Kochel, wo die Schwerpunkte fürs SSV-Jahr 2024 festgelegt wurden. Mental Health, Kulturelle Bildung und der Lehrplan werden im Fokus stehen. Zu Mental Health wurde passend zur dunklen Jahreszeit an 500 Münchner Tram- und Bushaltestellen die größte Öffentlichkeitskampagne ausgespielt, die die Münchner SchülerInnenvertretung je gesehen hat. Ende Dezember und Anfang Januar lautete die Botschaft: Schule

kann echt belastend sein, und wer hier einmal nicht klarkommt, ist nicht allein. Der QR-Code auf den Plakaten führte direkt zu Münchner Beratungsangeboten wie jenen des Jugendinformationszentrums JIZ oder zum Zentralen Schulpsychologischen Dienst.

75 Jahre Evangelische Jugend München



Die Evangelische Jugend München (EJM) feierte am 26. Januar 2024 bei ihrem Jahresempfang in der Jugendkirche ihr 75-jähriges Jubiläum. Gruß- und Dankesworte überbrachten Regionalbischof Thomas Prieto Peral, Landrat Christoph Göbel und Stadtrat Fabian Ewald. Die EJM bietet für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein breites Spektrum an Veranstaltungen, Gottesdiensten, Freizeiten, Aus- und Fortbildungen und vieles mehr: Neben den Zeltlagern und Konfi-Freizeiten gibt es beispielsweise Weiße-Rose-Workshops oder Kurse für Jugendleiter*innen. Weitere Arbeitsfelder der EJM sind die Werkstatt „FahrRad R18“, die Ausbildungsplätze für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf bietet, und die Stelle „Freiwillige Soziale Dienste Südbayern“, die die FSJler und Bundesfreiwilligen koordiniert. Mehr unter www.ej-muenchen.de



Vorverkauf läuft – Headliner bestätigt!



Jetzt ist es raus: Headliner des diesjährigen OBEN OHNE Open Air der Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land ist „01099“! Damit präsentiert das Festival die vielleicht populärsten Newcomer der Stunde. Am 14. Februar – passend zum Vorverkaufsstart der OBEN-OHNE-Tickets – spielten sie vor knapp 6.000 Fans in der Zenith Kulturhalle. „01099“, benannt nach der Postleitzahl der Dresdner Neustadt, besteht aus den Jugendfreunden Gustav, Paul und Zachi. Auf den Festivalbühnen setzen sie ein Statement für Individualität, schwenken die Regenbogenfahne und begeistern ihr Publikum. Weitere bislang bestätigte Acts sind BIBIZA, Zimmer90, Esther Graf, Siovo, ELA und fio. Die Tickets für das OBEN OHNE Open Air sind seit 14. Februar bei Vivenu und MünchenTicket erhältlich. Wer eine bis zum Festivalbeginn gültige Jugendleitercard (Juleica) hat, kann das Ticket bis zum 20. Juni kostenlos bekommen. Ausführlicher Beitrag unter www.kjr-url.de/k3-oo. Weitere Informationen unter www.oben-air.de



Weihnachtsfreude im Altenheim



Zwei Tage vor Heiligabend haben Kinder und Jugendliche des Kinder- und Jugendtreffs „frei.raum“ in Trudering 170 liebevoll verpackte Päckchen mit selbstgebackenen Plätzchen samt handgeschriebenen Weihnachtskarten an die Bewohner*innen des Altenheims „Haus Phoenix“ in Neuperlach überreicht. Zwei Wochen lang hatten die Jugendlichen eifrig gebacken und gebastelt und eine beeindruckende Vielfalt an Plätzchen und persönlichen Grußkarten kreiert. frei.raum-Leiter Thao Pham ist stolz auf das Engagement der Jugendlichen: „Sie haben nicht nur Backen, sondern auch Empathie und Fürsorge gelernt.“

Kinder entdecken die Welt des Balletts



Der Dreikönigstag 2024 wurde für neun Kinder und Jugendliche zu einem Tag voller Tanz und Wunder, dank dem Engagement von KJT frei.raum, Team Junge Kultur und Bayerischem Staatsballett. In den Proberäumen der Profis durften die Kinder nicht nur in die Geheimnisse der Techniken des Balletts eintauchen, sondern auch eine zauberhafte Choreografie aus „Cinderella“ erlernen. Umgeben von Publikum in Abendgarderobe erlebten sie bei der Aufführung in der Bayerischen Staatsoper, wie die Märchengeschichte auf der Bühne zum Leben erweckt wurde. So kann kulturelle Bildung eine bereichernde und unvergessliche Erfahrung sein!

7. März: Praxistag im KJR München-Land und -Stadt



der Praxistage der Hochschuljobbörse bietet den Teilnehmenden einen breit gefächerten Einblick in verschiedene Ausprägungen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, von der Schulsozialarbeit über die Ganztagschule bis zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Die Teilnahme ist kostenlos, Anmeldungen an Franziska Fottner, f.fottner@kjr-ml.de

Studierende der Sozialen Arbeit können am 7. März die Arbeit der Kreisjugendringe München-Land und -Stadt aus der Nähe kennenlernen. Beim Praxistag erkunden sie den Kinder- und Jugendtreff Zeugnerhof, die Jugendsozialarbeit am Gymnasium Ottobrunn, die Gebundene Ganztagschule an der Grundschule Riemerling und den Abenteuerspielplatz Maulwurfs- hausen. Der Tag im Rahmen

Internationale Wochen gegen Rassismus



Bei den Aktionswochen der Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus von 11. bis 24. März ist der KJR mit mehreren Beiträgen dabei. Der Freizeittreff Freimann ist am 14. März beim Stadtteilfest „Freimann leuchtet für Menschenrechte“ auf dem Heidemarkt mit einer KI-Fotoausstellung präsent. Dabei werden mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz erstellte Bilder zum Thema Menschen- und Kinderrechte gezeigt, die den „Digital Bias“ deutlich machen – also das Problem, dass KI oft Stereotype und Klischees bedient. Die Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft bietet einen Fach-Input zum Thema „Rassismus und Identität“ und auch das Demokratiemobil ist unterwegs. Die Fachstelle Demokratische Jugendbildung lädt zum Workshop „Die Rückkehr der Namen“ ein und das Jugendinformationszentrum JIZ, die Oase Neuhausen und der KHJT Harthof sind dabei. Das gesamte Programm unter www.kjr-url.de/k3-iwgr



Abenteuerreise fördert Sozialkompetenz bei Kindern

Zur Stärkung der Sozialkompetenzen und des Gruppenzusammenhalts unternahmen 14 Kinder der Mittagsbetreuung des frei. Raum Trudering eine aufregende Abenteuerreise. Die Reise, die sowohl physische als auch geistige Herausforderungen beinhaltete, war konzipiert, um den Kindern wichtige Tipps in Teamarbeit, Kommunikation und Problemlösung zu vermitteln. Auf zwei entlegenen Inseln suchten die Kinder nach Schlüsseln für eine Schatztruhe, wobei sie verschiedene Aufgaben lösten, die vom pädagogischen Team kreativ gestaltet worden waren. Ein Beispiel für die Methoden, die der frei.raum anwendet, um wichtige soziale Fähigkeiten in einer Atmosphäre von Spaß und Abenteuer zu fördern.



Spaß und Kreativität statt erhobenen Zeigefinger

Gute Stimmung im EineWeltHaus: 47 Menschen tauschten sich beim Fachtag BNE über Methoden und Ideen aus, wie man Kinder und Jugendliche zu einem nachhaltigen Leben motivieren kann...



Fotos: Julia Traxel

Teils ganz leise, aber nicht weniger begeistert – die Teilnehmenden im Workshop Bildende Kunst: Wie gut es tut, mal wieder etwas mit den Händen zu machen!

„Wie könnte man den Zusammenhang zwischen der neuen Bikini-Kollektion und dem Lieferkettengesetz in 60 Sekunden pantomimisch darstellen?“ Was sich vollkommen unmöglich anhört, war für die Teilnehmenden des Fachtags BNE am 16. November 2023 im Workshop „Improtheater“ nur eine von vielen Aufgaben. Und mit jeder neuen Herausforderung wuchs die Erkenntnis: einfach mal ausprobieren, Neues wagen und vor allem umdenken! Denn das ist nötig, wenn man junge Menschen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit für nachhaltige Themen und Lebensstile begeistern möchte, auch wenn dieses Thema in deren Familien nicht zu den Alltagsthemen gehört.

Der Fachtag wird seit Jahren in Kooperation von Ökoprojekt Mobilspiel und KJR organisiert und durchgeführt. Mitarbeitende des KJR tauschten sich mit Interessierten aus ganz Bayern aus, die es trotz Bahnstreik ins EineWeltHaus geschafft hatten, und kreierten einen Tag voller Inspiration und guter Laune. Spaß und Kreativität statt erhobenen Zeigefinger war die Herangehensweise des Tages.

Nach einem bewegenden Grußwort von Katharina Mayer und Alex Rix aus dem KJR-Vorstand wurden drei verschiedene Workshops angeboten: Beim Theaterpädagogen Philipp Boss wurden im Improtheater-Workshop mit etwas Mut und Spontanität Erzähl- und Assoziationsübungen ausprobiert. Im Workshop „Bildende Kunst“ bot Karin Bergdolt als Kunstvermittlerin den Teilnehmenden an, neue Methoden auszuprobieren um mit den Werkzeugen der Kunst eine Meinung kreativ zu äußern. Mit Wolfgang Haberl von der KJR-Fachstelle Medien und Technologie (MuT) war ein spannender Austausch über niederschwellige Projekte zum Thema Natur, Umwelt und Technik möglich. Citizen-Science-Projekte wurden dabei ebenso unter die Lupe genommen wie die generelle Frage, wie Digitalität und Nachhaltigkeit überhaupt sinnvoll verknüpft werden können, um der Lebensrealität von jungen Menschen gerecht zu werden.

Der Nachmittag startete nach einem leckeren Mittagessen vom Unverpackt-Laden in Unterföhring mit einer kurzen Präsentation aus den Workshops am Vormittag. So konn-

ten alle einen Einblick bekommen, welche Gedanken und Methoden in den anderen Workshops prägend waren. Anschließend folgte eine Ideen-Börse: Fünf verschiedene Projekte hatten kleine Stände aufgebaut und konnten von den Teilnehmenden im offenen „Speed-Dating-Verfahren“ besucht werden. Dabei konnte man sich Input holen von den Best-Practice-Beispielen vom Klimapuzzle, dem Baumspaziergang vom Spielhaus Sophienstraße, den Stoffgeschichten der Feuerwerk Südpolstation sowie den Clean-up-Konzepten von rehab republic und dem Klimaatelier von Ökoprojekt Mobilspiel im Rahmen von Kunst&Krempel. Die Projekte wurden vorgestellt und die Verantwortlichen standen natürlich Rede und Antwort für Fragen oder eine kurze Diskussion.



Gelungene Verknüpfung von Digitalität und Nachhaltigkeit: Der Actionbound zum Thema Bäume

Das große Angebot an Ideen, wie man Zuversicht wecken kann, und Methoden, wie man partizipative Kommunikation umsetzen kann, führte dazu, dass man bereichert nach Hause ging, mit der Gewissheit, nicht alleine zu sein. „Es ist so toll zu sehen, was schon alles Gutes stattfindet, das macht echt Mut, Neues auszuprobieren...!“, fasste eine Teilnehmerin den Tag zusammen.

Julia Traxel, Fachstelle BNE und Nachhaltigkeit, KJR

Aus und vorbei, endgültig

Sentimental ja, Trauer nein: Zur Auflösung der LOK Arrival danken Stadträte und Stadträtinnen dem Team und dem KJR für neun Jahre Pionierarbeit. Doch am bewegendsten spricht Ali aus Afghanistan



Sagten Danke und Auf Wiedersehen: Patric Wolf (BA-Vorsitzender), Lars Mentrup (Stadtrat) Alexander Rix (KJR-Vorstand), Caroline Rapp (Geschäftsführerin Trägerschaften, KJR), LOK-Arrival-Leiterin Mira Walter, die Stadträtinnen Lena Odell, Julia Schmitt-Thiel und Marion Lüttig und Martin Weszcycki (Abteilungsleiter OKJA N/O, KJR; v.l.n.r.)

2013 brach die Familie von Ali aus Afghanistan auf. Mehr als ein Jahr dauerte ihre Flucht über die Türkei, Griechenland, Nordmazedonien, Serbien, Ungarn und Österreich nach Deutschland. Die letzten zwei Monate war er, als ältester Sohn, neunjährig, getrennt von seiner Familie unterwegs. Erst in der Münchner Bayernkaserne sah er seine Eltern und Geschwister wieder – sie waren 2014 die ersten Geflüchteten hier. Und heute sind sie die letzten.

Etwa zu der Zeit, als Ali hier ankommt, beginnt auch die LOK Arrival mit ihrer Arbeit. Eine Freizeitstätte für geflüchtete Kinder und Jugendliche, direkt auf dem Gelände einer Geflüchtetenunterkunft, das war deutschlandweit einmalig und ist es bis heute. Die Kids rennen dem Team die Türen ein, hier gibt es, was nach Unterkunft, Verpflegung und medizinischer Versorgung am wichtigsten ist: Spiel, Spaß, Entspannung, Gleichaltrige aus aller Welt und mehr Platz als in den engen Unterkünften. In der „Halle 2“ locken Kicker, Billard, Tischtennis und Soccerplatz, hier gibt es Deutschkurse zusammen mit dem Goethe-Institut, es gibt Konzerte, Sporttage und Feiern, zum Zuckerfest 2016 kommen fast 1000 Gäste und übers Jahr 30.000 Kinder und Jugendliche.

2017 sollte Schluss sein, doch der Bedarf ist einfach zu groß, die Stadt verlängert bis 2018, dann bis 2021, dann nochmals bis 2023. Eigentlich sollten längst keine Familien mehr hier in der Bayernkaserne sein, die meisten haben inzwischen tatsächlich eine andere

Bleibe gefunden. Doch längst nicht alle, Ali und seine Familie sind ein Beispiel von vielen. Am letzten Novembertag hatte das Arrival-Team um Leiterin Mira Walter zum Flohmarkt geladen, die Kinder konnten sich die verbliebenen Spielsachen der LOK Arrival kaufen, „mit Konfetti als Zahlungsmittel“, wie Walter erzählt. Jetzt, einen Tag später, begrüßt sie zwei Dutzend Gäste zum offiziellen Abschied. Denn die Stadt hat entschieden: Ende des Jahres ist endgültig Schluss. Mit Julia Schmitt-Thiel, Lars Mentrup, Lena Odell und Marion Lüttig sind fünf Prozent des Stadtrats dabei, auch Patric Wolf, der Vorsitzende des örtlichen Bezirksausschusses nimmt Abschied.

Lena Odell erinnert an die unglaubliche Aufbruchsstimmung, die sich in München und auch hier gezeigt hat. „Was waren wir stolz 2014, 2015 über unsere Vorbildrolle! Wir konnten zeigen, ‚best practice‘ können wir!“ Und sie bringt die Emotionen von damals zurück in den Raum, als sie schwärmt von den „Bildern aus München, die um die Welt



Der 20-jährige Ali schwärmt von der Zeit in der LOK Arrival

gegangen sind!“ Sie dankt dem Team und wünscht ihm alles Gute für die Zukunft, „die geht ja weiter, wenn auch an anderen Orten.“ Denn die vier Pädagoginnen und Pädagogen bleiben beim KJR und werden in anderen Freizeitstätten eingesetzt.

Alexander Rix, noch ganz frisch im KJR-Vorstand, merkt sarkastisch an, dass er sich für seine erste Rede als Vorstandsmitglied keine Trauerrede vorgestellt hatte. Er stimmt lieber feierliche Töne an, „was Ihr hier geleistet habt, ist vielmehr zum Jubeln, besonders auch eure Beharrlichkeit“, lobt er das Team. „Ich melde mich schon mal an, falls es eine Wiedereröffnung gibt“, sagt er, Stadträtin Odell setzte spontan ein „ich auch!“ nach. Tatsächlich hatte der Bezirksausschuss gefordert, die reiche Erfahrung und das gut vernetzte Team gleich für die ohnehin geplante Freizeitstätte einzusetzen.

Denn wo die Bayernkaserne stand, entsteht in den nächsten Jahren der neue Stadtteil Neufreimann, die ersten Familien ziehen schon 2024 ein. Doch noch während der Feier unter dem Motto „Jetzt ist erst mal Schluss“ sickert durch: Das Jugendamt sieht keinen Bedarf, es wird keine Wiedereröffnung geben.

Ob es eine Dokumentation der Arbeit in der LOK Arrival gibt, fragt Julia Schmitt-Thiel, die auch Leiterin des Kulturzentrums Mohr-Villa ist. „Das Projekt ist so einmalig, das wollen wir festhalten, es sollte ins Stadtarchiv und in die Stadtgeschichte eingehen“, sagt sie. Auf Zuruf verständigt sie sich mit ihren Stadtrats-Kolleg*innen und dem BA-Vorsitzenden Wolf, sich um Zuschüsse für eine Dokumentation zu bemühen.

Mira Walter ist vom Zuspruch bewegt, „ich dachte nicht, dass ich so gerührt bin“, und zeigt schnell einen Film mit Impressionen aus neun Jahren Arbeit. Die Bilder sind mit dem Song „Eine Welt, eine Heimat“ von Adel Tawil unterlegt, er singt „da ist eine Tür, die aus der Hölle führt, hinter dieser Tür liegt ein Weg aus Stein und dieser Weg bringt dich zum Paradies.“

Für Ali, heute 20 Jahre alt, war der Weg von Afghanistan hierher lang und steinig. Aber er hat das Paradies gefunden. Er erzählt von Ausflügen in die Therme Erding und zum Wandern, schwärmt, dass auch die, die aus der Bayernkaserne weggezogen waren „immer trotzdem wiederkommen durften“, er lächelt und strahlt das Team an und wendet sich an die, die am längsten dabei und zuletzt auch die Verantwortliche war: „Mira war immer für uns da. Sie ist die tollste Betreuerin, die es gibt!“

Gecko Wagner, Öffentlichkeitsarbeit, KJR

31 mal „Offen für ALLE“

Am 21. November konnte das Aktionsbündnis „Wir sind die Zukunft“ wieder das Siegel „Offen für ALLE“ verleihen

Stadträtin Marion Lüttig vergab die Urkunden im Feierwerk TRAFIXX an elf Kinder- und Jugendtreffs. Erstmals ausgezeichnet wurde der Mädchen*treff Blumenau. Das Zertifikat „Offen für ALLE zeigt, dass hier die Lebenssituation und die Bedürfnisse von LGBTQIA*¹-Jugendlichen besonders berücksichtigt werden und dass die Räume, Angebote und pädagogischen Maßnahmen bewusst auch für die Gruppe der jungen Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Queeren, Agender, Transgender und Inter-Personen offenstehen.

Die Auszeichnung wird stets nur für vier Jahre verliehen. Folgende bereits in den letzten Jahren ausgezeichneten zehn Freizeittätten hatten sich erfolgreich qualifiziert und dürfen auch weiterhin das Siegel „Offen

1) LGBTQIA*: Lesbian, Gay, Bisexual, Trans*, Queer, Inter*, Asexual/Agender



Stadträtin Marion Lüttig (vorne Mitte) hat im Namen der Stadt elf LGBTQIA*-freundliche Einrichtungen für Kinder und Jugendliche ausgezeichnet.

für ALLE“ tragen: Jugendinformationszentrum (JIZ), Freizeittreff Freimann, Intermezzo, Das Laimer, Kinder- und Jugendtreff Mooskito, Oase Neuhausen, Kinder- und Jugendtreff Schäferwiese, Café Netzwerk, Feierwerk TRAFIXX, Kinder- und Jugendtreff 2Club. Seit 2015 wurden damit bereits 31 Einrichtungen der Offenen Kinder- und

Jugendarbeit ausgezeichnet. Das Siegel „Offen für ALLE“ macht das nach außen und innen sichtbar.

Einen ausführlicheren Bericht gibt es unter www.kjr-url.de/k3-ofa



Bernhard Rutzmoser, Beauftragter für Jungen*, junge Männer* und LGBTQIA*, KJR

Köşk-Neustart in der Schillerstraße 38

Hallöchen Baustelle!

8. November 2023, ein voll beladener LKW rangiert rückwärts in die Einfahrt zum Innenhof der Schillerstraße 38 – ganz langsam und vorsichtig, denn nach oben hin zur Decke ist nur wenig Platz. Endlich ist es so weit, das Köşk bezieht sein neues Zuhause!

Kurz vor dem Umzug erreichte uns eine sehr schöne Nachricht: Per Stadtratsbeschluss Ende Oktober 2023 und dank der dauerhaften Mietkostenübernahme des Jugendkulturwerks München und des Sozialreferats der LH München ist das Köşk nun kein Zwischennutzungsprojekt der Färberei mehr, sondern eine verstetigte Einrichtung des Kreisjugendring München-Stadt!

Doch ganz ist das Köşk den Interimsstatus noch nicht los. Der gesamte Gebäudekomplex wird saniert und umgebaut, so auch das neue Köşk im Erdgeschoss des Vordergebäudes. Der Zeitplan dafür steht noch nicht fest, eine

Programmplanung ist deshalb nicht möglich. Aber ein abgespecktes Programm und spontane Aktionen gab es in den ersten Wochen und wird es auch weiterhin und trotz Baustelle geben. Montags z.B. trifft sich das Community Music Orchester zum offenen gemeinsamen Musizieren, dienstags probt der Köşk-Chor (bei beiden ist der Einstieg jederzeit möglich), das städtisch organisierte Programm „Gegen das Vergessen“ war mit einem Künstlergespräch zu Gast und die Nachbarschaft und



Das Köşk-Team richtet sich ein

alle Interessierten waren zu den ersten beiden „Hallöchen“ eingeladen, weitere werden folgen. In den nächsten Monaten ist also Spontaneität und Improvisation gefragt – wir freuen uns drauf!

Ran an die Pompfen!

Vor den Lockdowns der letzten Jahre wurde in mehreren KJR-Einrichtung fleißig gepompt und gejugert ...



Endlich wieder Jugger! Ihre Sportgeräte – die Pompfen – haben die Jugendlichen in Workshops und Bastel-Sessions selbst hergestellt

Vier „Jugger Jams“ veranstaltete der KJR, bis die Einschränkungen der Pandemie den kreativen Sport einschlafen ließen. Doch 2023 griffen die Jugendlichen wieder zu den Pompfen, trainierten in mehreren Einrichtungen und trafen sich am 1. Juli zur 5. KJR-„Jugger Jam“.

Pompfen? Selbst gebastelt!

Doch was ist Jugger eigentlich? Es handelt sich um einen Trendsport, der seit Beginn der 2000er hauptsächlich in Deutschland betrieben wird und bei dem Elemente des Fechtens mit Teamsport verbunden werden. Fünf Spieler*innen pro Team stehen sich gegenüber, mit dem Ziel einen kleinen Ball, genannt Jugg, in ein kleines Tor, genannt Mal, zu tragen. Doch dieser Jugg darf nur von einem*r Spieler*in, genannt Läufer*in, getragen werden. Alle anderen sind sogenannte Pompfer*innen, ausgestattet mit schaumstoffgepolsterten Schlägern, mit denen sie gegeneinander fechten. Ihre Mission ist es, einen Weg zum gegnerischen Mal zu sichern, damit der*die Läufer*in

einen Punkt erzielen kann. Das Spiel wird von einem Trommeltakt begleitet, wer von einer Pompe getroffen wurde, scheidet für fünf Trommelschläge aus. Dabei kommt es aufgrund des leichten Gewichts der Pompfen überwiegend auf Schnelligkeit und Geschick an, wer zu viel Kraft verwendet, steht sich damit meist selbst im Weg.

Jugger schläft nicht!

Dieser rasante Action-Sport wurde in mehreren Einrichtungen wieder verstärkt trainiert, im Laimer Jugendzentrum hat sich ein Team gefunden, das sich jede Woche zum Training trifft. Ebenso wurde unter anderem in der LOK Freimann, der Aubinger Tenne und dem Cafe Netzwerk fleißig gejugert. Doch bevor es mit dem Training losgehen konnte, mussten erst einmal Pompfen her. Auch hier waren die Jugendlichen fleißig. In mehreren Workshops und Bastel-Sessions wurden die Sportgeräte selbst hergestellt. Mit GFK-Rohren, Rohrisolierung und Unmengen an Klebeband bewaffnet, produzierten und verzierten die Jugendlichen

mehrere Sets Pompfen, teilweise auch häuserübergreifend wie im gemeinsamen Workshop von Aubinger Tenne und Laimer Jugendzentrum.

Und so gipfelte die Arbeit und das Training im Sommer in der 5. KJR-„Jugger Jam“. Auf dem Außengelände des Käthe-Kollwitz-Gymnasium juggerten bei perfektem Wetter 27 Jugendliche, davon zehn Mädchen, aus der LOK Arrival und dem Laimer Jugendzentrum. Nach einem gemeinsamen Aufwärmprogramm wurde eine Partie „LOK vs. Laimer“ gespielt, bevor es mit einem Bändchenturnier über vier Runden weiterging. Krönender Abschluss war die Siegerehrung, nach der alle 1. und 2. Plätze gemeinsam ein Team der anwesenden Pädagog*innen herausforderten.

Auch im Herbst und Winter schläft Jugger zumindest im Laimer Jugendzentrum nicht. In der Halle der nahegelegenen Fürstenrieder Schule bereiten sich die Jugendlichen mit ihrem wöchentlichen Training auf die nächste Jugger Jam vor. Dabei freuen sie sich immer über Besuch von anderen Einrichtungen. Bei Interesse einfach Kontakt aufnehmen: c.langley@kjr-m.de.

Colin Langley, Das Laimer Jugendzentrum mit Abenteuerspielplatz, KJR



Bei Jugger kommt es auf Schnelligkeit und Geschick an

Weihnachtsspenden für „Hilfe für Kids“

Wir freuen uns, dass viele Unternehmen Weihnachten zum Anlass genommen haben, das Projekt „Hilfe für Kids“ finanziell zu unterstützen. Für einige Spenden gab es offizielle Scheckübergaben mit schönen Begegnungen



Team Proxora mit Jan Tchinitichian (4. von rechts), und Frauke Gnadl, Projektleitung „Hilfe für Kids“

Jan Tchinitichian, Geschäftsführer der **Proxora GmbH**, hat sein Team wie auch schon in den letzten Jahren gebeten, zu Weihnachten eine Spende an Hilfe für Kids auf den Weg zu bringen. Es kamen beachtliche 2.475 Euro dabei zusammen, die vom Unternehmen um 5.025 Euro vervielfacht wurden. Wir freuen uns sehr über die großartige Gesamtspende von 7.500 Euro.



Mark-Community und Frauke Gnadl, Projektleitung Hilfe für Kids

Am 12.12.2023 lud das **MARK München** die ganze MARK-Community (= Mieter der Büroflächen) zu einem Weihnachtssumtrunk in die Lobby ein – eine gute Gelegenheit, in gemütlicher Atmosphäre zusammenzukommen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Dank der Spendenbereitschaft der Community und einer kleinen Verlosung kam eine Spende in Höhe von 1.000 Euro zusammen. Herzlichen Dank! Die Scheckübergabe fand am 24. Januar statt.



(v.l.n.r.) W. Haberl (Fachstelle MuT, KJR), K. Köbelin und U. Schmidt (Trend Micro), M. Kleemann (KJR-Vorstand), F. Gnadl (Hilfe für Kids)

Kristin Köbelin vom Unternehmen **Trend Micro** ist begeisterte Läuferin und konnte viele Kolleg*innen motivieren, mit ihr beim München Marathon 2023 für den guten Zweck zu starten. Jeder Kilometer brachte 10 Euro und – schwups – freuen wir uns über die großartige Spende von 4.860 Euro. Das Geld soll wunschgemäß für medienpädagogische Angebote verwendet werden.



(v.l.n.r.) R. Weidemann, S. Trapp, M. Kleemann, F. Gnadl

Rico Weidemann und Sara Trapp von der **Quirin Privatbank**, Niederlassung München, überreichten am 30. November einen Spendenscheck über 1.000 Euro an Michaela Kleemann, KJR-Vorstandsmitglied, und Frauke Gnadl (Hilfe für Kids). Herzlichen Dank, wir freuen uns!



(v.l.n.r.) F. Gnadl (Hilfe für Kids), M. Kleemann (KJR-Vorstand), A. Schumann und B. Draack

Ein herzliches Dankeschön an Anabel Schumann und Bennet Draack vom Unternehmen **QBS Software GmbH**, die uns am 14. Dezember noch mit einem Spendenscheck besuchten. Wir freuen uns über die Unterstützung.



(v.l.n.r.) J. Zimpelmann, E. Gümüş, C. Driehaus, S. Gutzeit (Vorstand KJR), P. Agustsson, F. Gnadl (Hilfe für Kids)

Dem Unternehmen **gominga eServices GmbH** war es ein Anliegen, anstatt Weihnachtsgeschenke für Kunden zu kaufen, lieber eine Spende an eine soziale Organisation auf den Weg zu bringen. Entschieden haben sie sich für „Hilfe für Kids“ und so freuen wir uns über 2.500 Euro.

Neue Gesichter, neue Ideen, neues Glück



Bei der Begrüßungsveranstaltung am 23. November 2023 konnte der KJR wieder 47 neue Mitarbeitende willkommen heißen. Sie hatten hier die Gelegenheit, den KJR mit seinem breiten und vielfältigen Angebot kennenzulernen, Fragen zu stellen und sich mit Kolleg*innen auszutauschen. Herzlich willkommen, einen erfolgreichen Start und viel Freude bei der Arbeit im KJR!

Praktikant*innen-Veranstaltung

Mitte Dezember waren die aktuellen Hochschul-Praktikant*innen in die KJR-Geschäftsstelle eingeladen. Der Tag startete mit einem leckeren Frühstück und einer Vorstellungsrunde. Nach einer kurzen Präsentation über den KJR wurden die Teilnehmenden in zwei Gruppen aufgeteilt und durften im Rahmen eines Action Bounds die unterschiedlichen Referate und Bereiche der Geschäftsstelle kennenlernen. Im Anschluss fuhr die eine Gruppe ins Laimer und die andere in die Oase Neuhausen, um ihren Action Bound weiterzuführen. Sie besichtigten die Einrichtung und lernten deren Schwerpunkte kennen. Der Tag endete im Musischen Zentrum, wo die Teilnehmer*innen nach einem gemeinsamen Pizzaessen die Erkenntnisse und Erlebnisse ihres Tages den anderen präsentieren konnten. Die Stimmung über den ganzen Tag war geprägt von Interesse und Sympathie, so dass sich die Praktikant*innen entschieden, eine „WhatsApp-Gruppe“ zu gründen, um sich über Projekte auszutauschen und ggf. beieinander zu hospitieren.



Erfolgreicher Start ins Berufsleben

Am 30. Januar wurde die Auszubildende Donjeta in der KJR-Geschäftsstelle verabschiedet. Zweieinhalb Jahre absolvierte sie die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und organisierte unter anderem das Teambuilding der Azubis oder die Weihnachtsfeier der Geschäftsstelle. Bei der Verabschiedung waren zahlreiche Mitarbeiter*innen erschienen, um ihr „Viel Erfolg“ für den Start ins Berufsleben zu wünschen. Besonders schön war die Rede der Azubis, welche die besten Momente mit ihr aufgegriffen hat – von den Marshmallows am Lagerfeuer nach der Weihnachtsfeier bis zu ihrer Ausdauer am Schokobrunnen beim KJR-Herbstfest!



Neue Abteilungsleitungen im KJR



Birgit Stieler



Georg Staudacher

Ein Mehr an Kindertageseinrichtungen führt zu mehr Arbeit! In Kürze eröffnet im Neubau des aqu@riums in Pasing ein zweigruppiger Hort und im September übernimmt der KJR das Haus für Kinder am Hans-Clarín-Weg. Künftig teilen sich deshalb zwei Abteilungsleiterinnen die vielfältigen Aufgaben. Neben Petra Kutzner, die die Abteilung KitaE seit 2013 leitet, kommt die ehemalige Abteilungsleiterin OKJA N/W, Birgit Stieler dazu. Sie übernahm zum 1. Januar die neu geschaffene Abteilung KoGa/KitaE. Damit wechselt die Steuerung der Kooperativen Ganztagsbildung an der Gustl-Bayrammer-Straße zu einer Abteilungsleitung. Die Einrichtung, die anfänglich Projektstatus hatte und bei der Geschäftsführung Trägerschaften angesiedelt war, ist seit Juli 2022 ganz offiziell im Regelbetrieb und kein Projekt mehr. Außerdem entlastet Birgit Stieler Petra Kutzner indem sie drei ihrer Einrichtungen übernimmt und sich um die Übernahme vom Haus für Kinder am Hans-Clarín-Weg kümmert. So wird insgesamt mehr Zeit für fachliche Herausforderungen zur Verfügung stehen. Als Nachfolger für die vakante Stelle der Abteilungsleitung OKJA N/W konnte der KJR Georg Staudacher gewinnen. Der Diplom-Pädagoge kommt von Spielratz e.V., wo er zuletzt Geschäftsführer war.

Hörbeiträge aus dem Studio 4

Im 4. OG der Geschäftsstelle gibt es seit Januar 2023 das Studio 4. Hier produzieren Ingrid Zorn und Frauke Gnadl vom Referat ÖA für jede Ausgabe des K3 Hörbeiträge, die das Magazin ergänzen und begleiten. Den einen oder anderen Beitrag nicht mitgekriegt? Hörbeiträge – noch nie davon gehört? Kein Problem, nachstehend eine Übersicht mit den entsprechenden Links:

- ▲ K3 1/2023: Sylvia Holhut, Fachstelle Demokratische Jugendbildung, hält Rückschau auf ihr Berufsleben und lässt uns an den Plänen für ihren Ruhestand teilhaben. www.kjr-url.de/k3-1-23-sh
- ▲ K3 2/2023: Tom Droste, Leiter RIVA NORD, gibt einen Einblick ins Systemische Konsensieren. www.kjr-url.de/k3-sk
Julia Traxel, KJR-Beauftragte für Nachhaltigkeit, erzählt, mit welcher Begeisterung Nachhaltigkeit auch in ihrer Familie gelebt wird, warum Olching eigentlich München ist und dass immer alles mit kleinen Schritten beginnt, Hauptsache, man macht was. www.kjr-url.de/k3-jt
- ▲ K3 3/2023: Von der KJR-Referentin für Personalgewinnung Carolin Redl erfahren wir, was sie bereits alles in die Wege geleitet hat, um neue Mitarbeitende für den KJR zu gewinnen, und warum sie bei Wind und Wetter, ob mit oder ohne Lust, abends an der Floßlande anzutreffen ist. www.kjr-url.de/k3-cr
- ▲ K3 4/2023: Interview mit Edit Nemeth, Leitung The Tent, über die Anfänge, die Veränderungen, Herausforderungen und die wohl meistgestellte Frage „Was macht ihr eigentlich im Winter“. www.kjr-url.de/k3-tent
- ▲ K3 5/2023: Wir fragten Birgit Stieler, KJR-Abteilungsleiterin, und Florian Lachner, päd. Mitarbeiter beim KJR, ob OKJA ein Auslaufmodell ist? Wie passiert Meinungsbildung bei Jugendlichen? Und ein bisschen ging es auch um Sex. www.kjr-url.de/k3-okja
- ▲ K3 1/2024: Plausch mit Chat-GPT oder auch Chatty, wie wir ihn inzwischen liebevoll nennen, über Risiken und Möglichkeiten von KI und ob Optimismus die richtige Herangehensweise ans Leben ist. Zudem hat er uns alle diesjährigen K3-Schwerpunktthemen kurz und knapp erklärt. www.kjr-url.de/k3-ki



www.kjr-m.de/studio4

Friedhelm Thermann: Ein großer Geschichtenerzähler ist gegangen

Unser ehemaliger Kollege Friedhelm Thermann ist am 19. Januar völlig unerwartet im Alter von 63 Jahren verstorben. Friedhelm hat 1985 im SBZ Fideliopark angefangen, zunächst als Berufspraktikant, später als Mitarbeiter, als Teamsprecher und als Leiter. 2005 wechselte er mit einer halben Stelle auf die Springerstelle der damaligen Abteilung Kinder und nutzte dann intensiv die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsfelder und Einrichtungen kennenzulernen. Unter anderem arbeitete er im Kindertreff Bogenhausen und im Kinderhaus Wolkerweg. Zum Schluss war er als gruppenübergreifende Fachkraft bei den Nordstern KIDDIES aktiv. Am 1. Mai 2022 verabschiedete sich Friedhelm in den Ruhestand.

Legendär ist seine Gabe, Geschichten zu erzählen. Ob bei Festen, bei Übernachtungs-



aktionen oder später bei der Literaturzeit in der Kita, die Kinder haben seine Erzählkunst geliebt.

Die Beisetzung erfolgt in einem Familiengrab in seiner Heimat am Kaiserstuhl. Die Trauerfeier in München fand vor dem Erscheinungstermin dieser Ausgabe statt.

Gute Reise, Olaf, und immer eine Handvoll Wasser unterm Kiel

In Polynesien steht „Tchaka“ für „Aufbruch“, „Inspiration“ und „Mut“. Olaf (Rolf) Poppinga hatte sich ganz bewusst bei der Gründung des Erlebnispädagogischen Zentrums des KJR für diesen Namen entschieden. Wichtig war ihm die konstruktive Dynamik des Begriffs. Als Jugendarbeiter glaubte er fest daran, dass junge Menschen ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen können. So organisierte er mit den Besucher*innen des Pasinger Jugendzentrums Fahrten zu den pazifistischen und antimilitaristischen Ostermärschen nach Bonn. Mit erlebnispädagogischen Fahrten im In- und Ausland mit dem Schwerpunkt Natur- und Umwelterfahrungen auf dem Wasser förderte er die Persönlichkeitsbildung und den Zusammenhalt der Gruppe. Leidenschaftlich und empathisch setzte er sich damit für eine friedliche und solidarische Welt ein. Im Großen wie im Kleinen. Beim Demonstrieren wie am Lagerfeuer. Dabei war Olaf kein klassisch ausgebildeter Pädagoge, sondern ein auf dem zweiten Bildungsweg pädagogisch qualifizierter Handwerker, der in der Offenen Jugendarbeit auch eine politische Aufgabe sah. So war es neben seiner pädagogischen Tätigkeit für ihn selbstverständlich, dass er sich in der kommunistischen Betriebsgruppe des KJR engagierte. Seine direkte Herange-



hensweise, aber auch seine Konsensfähigkeit zeichneten ihn als Mitarbeiter des KJR aus. Stets streitbar und zielgerichtet setzte er sich für übergeordnete Perspektiven von Jugendarbeit ein. Mit der Gründung des Tchaka vor über 25 Jahren hat er einen großen beruflichen Traum realisieren können. Für seine wertvolle Aufbauarbeit danken wir ihm von ganzen Herzen, denn dieser Traum lebt in seinem Sinne weiter und entlässt immer wieder glückliche, inspirierte und mutige Kinder und Jugendliche in die Welt. Daher sagen wir zum Abschied „Tchaka, Olaf!“

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 7. März, 9 Uhr auf dem Friedhof in Obermenzing (Bergsonstr. 32) statt.

Der 9-Punkte-Plan im KJR (9PP)

Am 1. Januar 2023 ist der 9-Punkte-Plan im KJR gestartet. Das Ziel ist, in spätestens zehn Jahren klimafreundlich zu arbeiten. Das erste Jahr ist um und wir haben nachgefragt: Hat sich schon etwas in deinem Arbeitsalltag geändert – und was?



Claudia Caspari, Geschäftsführerin: Der 9-Punkte-Plan ist auch in der Geschäftsstelle in vielfältiger Form präsent. Alle Teams arbeiten – oft sehr kreativ – an der Umsetzung in ihren jeweiligen Bereichen. Im Büro Geschäftsführung haben uns z.B. mit dem Thema Ernährung beschäftigt. Dies bezieht sich etwa auf die Verpflegung der Vorstandssitzungen und auf Klausuren. Außerdem sammeln wir im Vorzimmer auf Initiative des Teams Organisation Briefmarken für die Abgabe an eine Werkstatt für Menschen mit Einschränkungen und regelmäßig steht nun im Erdeschoß eine Box zum Sammeln von Lebensmitteln, die gespendet werden – viele kleine Beiträge auf unserem gemeinsamen Weg zur Klimagerechtigkeit.

Armin Schroth, Abteilungsleitung, Offene Kinder- und Jugendarbeit regional Süd: Der 9-Punkte-Plan wurde im Zuge seiner Einführung unter den Einrichtungsleitungen der OKJA kritisch diskutiert, obwohl er auf einer jahrelangen Arbeit im Bereich BNE aufbaute. In der praktischen Umsetzung kommt es immer wieder zu Interessenskonflikten zwischen der Zielgruppe und dem Nachhaltigkeitsanspruch der Pädagog*innen – dennoch werden Erfolge und Fortschritte erzielt. Seit 2023 wählt jede Einrichtung ein Thema aus dem 9-Punkte-Plan zur Klimaneutralität. Viele wählten ein Ziel, welches sie in ähnlicher Form bereits in der Vergangenheit umgesetzt hatten. Im Bereich der Geschäftsstelle ist meine Wahrnehmung, dass inzwischen mehr Kolleg*innen mit dem Fahrrad in die Arbeit kommen, wenn die Witterungsverhältnisse entsprechend sind. Durch hybride und Video-Konferenzen sowie durch deutlich mehr Mobilarbeit werden Fahrtwege und Fahrtzeiten eingespart.



Irina Buss, Verwaltungskraft: Seit Anfang 2023 arbeiten wir mit dem „BITE“-Bewerbungsmanagement-Tool, das uns ermöglicht, die Bewerbungsverfahren komplett papierlos durchzuführen. Sowohl Bewerbungsunterlagen als auch Beurteilungen werden nur noch digital gesichtet und erstellt. Früher wurden diese mehrfach ausgedruckt und anschließend vernichtet. Es gibt noch weitere Änderungen in den Arbeitsabläufen, mit denen wir die Digitalisierung im Personalmanagement vorantreiben, z.B. die Online-Learning-Plattform, die wir für die Schulung Kinderschutz einsetzen. Wir sind sicher noch nicht fertig mit dem Thema, aber ich sehe schon viele tolle Veränderungen, die gut und praktikabel sind.



Claudia Seidel, Leiterin des Natur- und Kulturtreff Rumfordschlössl: Nach einer Reflexion unseres Vorgehens bei Beschaffungen für das Rumfordschlössl stellten wir fest, dass wir in vielen Bereichen, z.B. bei Lebensmitteln oder Büromaterial, schon sehr gut sind und nicht mehr viele anpassen müssen. Geändert hat sich vor allem die Grundhaltung, zunächst immer zu prüfen, ob Dinge auch gebraucht zu bekommen und einzusetzen sind. Ebay und auch das Schwarze Brett im KJR-Intranet haben uns hier gute Dienste geleistet.

Lilien Capune, Auszubildende Marketingkommunikation: Unser Team wählte das Thema Mobilität. Da die meisten aus unserem Team eh mit dem Fahrrad oder öffentlich zur Arbeit kommen, hat sich für uns in dieser Hinsicht kaum etwas geändert.



Jana Burg, Pädagogische Mitarbeiterin in der Kooperativen Ganztagsbildung im Gustl: Geändert hat sich für mich persönlich nicht viel, das liegt jedoch daran, dass ich erst knapp ein Jahr beim KJR arbeite und somit fast zeitgleich mit dem 9-Punkte-Plan gestartet bin. Unsere Aktionen stehen häufig unter dem Motto „Zero Waste“. Aus „Abfall“ kann etwas Wunderbares entstehen. Kinder wissen dies häufig. Gib ihnen Farbe, Materialreste, alte Kartons, Stoffe, etc. und sie basteln die tollsten Kunstwerke und Phantasiewelten. Außerdem konnten wir hier im Neubaugebiet im Rahmen des Ferienprogramms schon zweimal große Aufräumaktionen starten. Die Begeisterung war bei den Kindern riesig, der Müllberg leider auch.



Tom Droste, Einrichtungsleitung Kinder- und Jugendraum RIVA NORD: RIVA NORD hat sich zum Einstieg in den 9PP für den Schwerpunkt „Zero Waste“ entschieden. Der Zugang zu dem Thema fiel uns relativ leicht, weil uns die Punkte auf der Checkliste seit vielen Jahren vertraut sind. Inzwischen wissen auch alle, wo unser Kompost steht, wozu er dient und was in ihm vorgeht. Auch unser „überschaubares“ Einrichtungsbudget verhindert ein Stück weit verschwenderisches Handeln.

Katharina Mayer, KJR-Vorstand: Wir haben im Vorstand das Thema Ernährung gewählt. Für das Thema sind viel Offenheit und Experimentierfreude da – damit konnten wir gut starten! Gleichzeitig sind uns mit dem aktuellen Versorgungssystem oft die Hände gebunden. Anstatt konventionelle Großbetriebe zu subventionieren, bräuchte die nachhaltige Landwirtschaft dringend mehr Förderung, damit nachhaltige Lebensmittel für alle bezahlbar werden! Weil wir auf Fleisch verzichten, ist es für mich als Vegetarierin sehr angenehm, dass ich nicht mehr fragen muss, welche Gerichte vegetarisch sind.





Claudia Hohenester, Fachkraft für die Arbeit mit Familien, KoRi Schneckenstein: Seit ich mit dem AK Nachhaltigkeit die Recycling-Anlage besucht habe, entferne ich immer den Aludeckel komplett von den Joghurtbechern und stopfe auch nicht mehr die Blechdosen mit Plastikmüll zu. Für unseren Haus-Adventskalender nähten wir letztes Jahr zusammen mit den Eltern verschieden große Säckchen, um kein Geschenkpapier mehr zu benötigen. Dies fand großen Anklang im Haus. Die Säckchen können dieses Jahr wiederverwendet werden.

Susanne Catanzaro-Plano, Team Organisation: Wir sammeln jetzt in allen Abteilungen die Briefmarken ein und ich lade die Akkubatterien für den allgemeinen Verbrauch der Geschäftsstelle auf. Es steht eine Sammelbox für Wachs vor meiner Theke, die dann an eine Behindertenwerkstatt geht. Ich habe auch den Eindruck, dass weniger Styroporboxen gekauft werden als früher, Beschäftigte können sich zum Abholen von warmen Mahlzeiten Mehrwegboxen ausleihen.



Seit unserem Ausflug zum Recyclinghof achte ich auch noch mehr auf Mülltrennung. Da kann man bei uns auch noch einiges verbessern! Aber man merkt trotzdem, dass sich mehr und mehr Leute mit dem Thema beschäftigen. Ich merke das zum Beispiel auch bei mir privat.

Wolfgang Haberl, Fachbeauftragter Medien und Technik MuT): Der Bedarf an Material und technischen Geräten für Projekte in der Förderung von Medien- und Digitalkompetenz ist im Vergleich zu anderen pädagogischen Feldern enorm hoch.

Daher ist Beschaffung natürlich ein zentraler Punkt für die Fachstelle MuT. Da ist zum einen die Anschaffung von Geräten, bei der es oft die Möglichkeit gibt, generalüberholte Geräte zu einem günstigeren Preis zu bekommen. Das schont das Budget der Fachstelle MuT und jedes Gerät, das weiterverwendet wird, spart die Produktion eines neuen. Zum anderen spielt natürlich bei der Anschaffung von Technik auch eine Rolle, wie lange sie im Einsatz bleiben kann, wie schnell sie möglicherweise verschleißt und ob sie, wenn es denn sein muss, auch reparierbar ist. Eine Zange, die nach dem dritten Maker-Workshop noch ordentlich einen Draht abwickeln kann, oder das Tablet, das nach zwei Jahren noch Sicherheits-Updates bekommt, mag in der Anschaffung im ersten Moment teurer sein, ist aber auf längere Sicht, durch die Vermeidung von Neuanschaffungen, doch wirtschaftlicher und eben auch nachhaltiger.



Tobias Tonack, stellvertretende Leitung Freizeittreff Au: Bei uns hat sich eingebürgert,

dass nur noch Bio und Fairtrade-Snacks und -Getränke zum Verkauf angeboten werden. Weiter achtet das pädagogische Personal, aber auch ein paar Jugendliche beispielsweise beim Einkauf für die Kochgruppe darauf, so oft es geht Bioartikel zu kaufen.



ARBEITEN BEIM
KREISJUGENDRING MÜNCHEN-STADT

**VIelfalt
IST UNSERE
Stärke!**

Komm zu uns, als

- ▶ **KINDERPFLEGER*IN,**
- ▶ **ERZIEHER*IN,**
- ▶ **SOZIALPÄDAGOG*IN** oder als
- ▶ **MITARBEITER*IN IN VERWALTUNG, HAUSWIRTSCHAFT und REINIGUNG.**



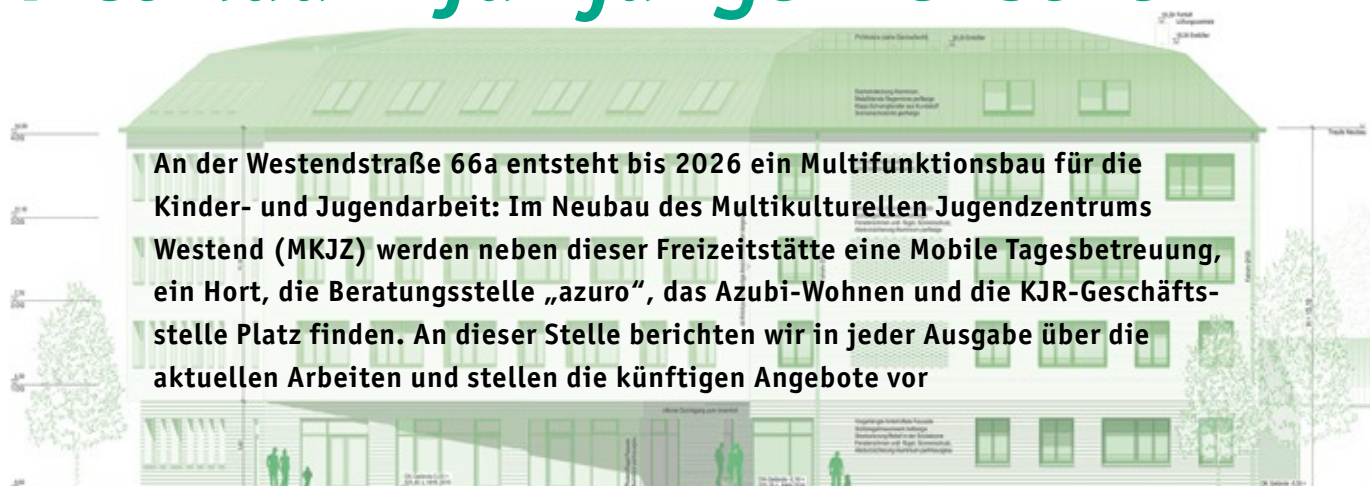
www.kjr-m.de



www.instagram.com/kjr_muenchen



Viel Raum für junge Menschen



An der Westendstraße 66a entsteht bis 2026 ein Multifunktionsbau für die Kinder- und Jugendarbeit: Im Neubau des Multikulturellen Jugendzentrums Westend (MKJZ) werden neben dieser Freizeitstätte eine Mobile Tagesbetreuung, ein Hort, die Beratungsstelle „azuro“, das Azubi-Wohnen und die KJR-Geschäftsstelle Platz finden. An dieser Stelle berichten wir in jeder Ausgabe über die aktuellen Arbeiten und stellen die künftigen Angebote vor

Im November mussten Kinder, Jugendliche und Team aus dem schon lange sanierungsbedürftigen MKJZ ausziehen – nach fast 60 Jahren: 2024 hätte die Freizeitstätte Jubiläum gefeiert. Die Feier soll mit der Wiedereröffnung nachgeholt werden, doch bis dahin geht die Arbeit für Kinder und Jugendliche natürlich weiter. Weil das Interimsquartier noch nicht fertig war, gewährte Streetwork Westend dem MKJZ vorübergehend Unterschlupf.

Inzwischen sind die Container am Georg-Freundorfer-Platz aufgestellt – 500 Meter Luftlinie vom bisherigen Standort. Hier wird in der Bauzeit, also bis 2026, ein „kleines MKJZ“ die Anlaufstelle für das junge Westend sein. Derzeit wird der Container-Bau möbliert und ausgestattet, er ist jedoch für Kinder und Jugendliche schon geöffnet. „Wir sind für sie



Das Team des MKJZ Westend um Leiter Ismail Sahin (2.v.l.) bei der Schlüsselübergabe der Container. Rechts Abteilungsleiterin Stephanie Knott und Hermann Frey vom KJR-Bauunterhalt (2.v.r.)

da, wenn sie uns brauchen“, erklärt Leiter Ismail Sahin den Parallelbetrieb. Auch am bis-

herigen Standort, direkt neben der Baustelle, wird das MKJZ-Team präsent sein. Hier steht schon der Bauwagen, der zusätzlich zu den Containern am Georg-Freundorfer-Platz eine Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sein wird. Sobald der Strom- und Wasseranschluss steht, geht's los. Auch wenn die pädagogische Arbeit des MKJZ also ohne Unterbrechung läuft, wird es am 5. April den offiziellen Startschuss geben: mit einer feierlichen Eröffnung der beiden Interimsquartiere.

Das bisherige Zwischennutzungsprojekt Köşk, das in den Räumen der früheren Stadtbibliothek direkt neben dem MKJZ untergebracht war und dessen Flachbau ebenfalls dem Neubau weicht, hat inzwischen in der Schillerstraße 38 eine neue Bleibe gefunden und wird als dauerhafte Einrichtung fortgeführt (siehe S. 7).

12. KJR-Hallenfußballcup 2024

Der Filzball rollt wieder!

Zwischen Handball- und Fußball-Europameisterschaft können sich alle 8- bis 14-Jährigen auf ein weiteres Sportturnier freuen, wenn beim 12. KJR-Hallenfußballcup die Nachwuchs-Hallenfußballmeister*innen 2024 gesucht werden!

Am Samstag, den 16. März treten Mädchen*-, Jungen*- und gemischte Teams von Freizeitstätten aus München und Umgebung in den Spielklassen U11 (Jahrgänge 2013 und jünger) und U14 (Jahrgänge 2010 und jünger) gegeneinander an. Ausgerichtet wird der Cup in der Kinder- und Jugendfreizeitstätte LOK Freimann und in der benachbarten Sporthalle der Willy-Brandt-Gesamtschule.



Zum zwölften Mal lädt der KJR mittlerweile in der kalten Jahreszeit zum Kicken in der Halle ein. Nach einem gelungenen Comeback des Turniers im letzten Jahr freuen wir uns, den Cup wieder in Freimann ausrichten zu können. Los geht es am Samstag mit dem Check-In um 10 Uhr in der LOK Freimann. Für Verpflegung und Getränke während des Turniers ist gesorgt. Die Sieger*innen-Ehrung findet gegen 18 Uhr statt.

Anmeldungen sind bis zum 12. März per Mail, Post oder Fax bei der LOK Freimann möglich, die Anmeldegebühr beträgt 10 Euro pro Team. Weitere Informationen gibt es auf www.kjr-fussballcup.de



Nicht nur Ostereier im Korb



Das Ferienprogramm reicht von Tagesausflügen in München bis zur Ferienfahrt nach Prag

Nach den Ferien ist vor den Ferien, deshalb steht ab sofort das Programm von Ferien Extra! für die Osterferien online

Beim KJR-Ferienprogramm „Ferien Extra!“ finden Kinder und Jugendliche Tagesausflüge, Workshops und Ferienfahrten.

Neu ist der zweitägige EatArt-Comic- und Collagen-Workshop im Spielhaus Sophienstraße. Kinder und Jugendliche von 6 bis 12 Jahren können dabei aus Lebensmitteln lustige Gemüseköpfe und Collagen basteln – und natürlich auch verspeisen. Ein weiteres Highlight ist die Jugendfahrt nach Prag. 13- bis 17-Jährige erkunden mit dem SBZ Fidelitypark fünf Tage lang die tschechische Hauptstadt. Neben umfangreichem Programm haben die Jugendlichen auch die Möglichkeit, die Stadt an der Moldau auf eigene Faust zu entdecken.

Eine Woche Ferienspaß bietet auch das Spielhaus Sophienstraße gemeinsam mit dem MusikMobil: Bei der inklusiven Musiktheaterwerkstatt „Spiel für alle“ dürfen Sechs- bis Zwölfjährige sich eigene Geschichten ausdenken, improvisieren, singen, Instrumente kennenlernen und vielleicht auch einen

eigenen Song zu 35 Jahren Kinderrechte komponieren. Für ihr Musiktheater bauen sie auch die Requisiten, Kostüme und Bühnenbilder selbst.

Außerdem locken Tagesausflüge wie in den Skyline Park mit dem Kinder- und Jugendtreff ZeitFrei, das SBZ Fidelitypark bietet zudem in beiden Ferienwochen eine Tagesbetreuung mit viel Spiel und Spaß vor Ort, aber auch Ausflügen und Aktionen an – und mit frisch gekochtem Mittagessen.

Alle Programme sind nichtkommerziell, professionell angeleitet und betreut und zugleich sehr günstig. Eine Woche Tagesferienbetreuung kostet beispielsweise nur 44 Euro, die inklusive Musiktheaterwerkstatt 40 Euro, die Jugendfahrt nach Prag 205 Euro und der EatArt-Comic- und Collagen-Workshop ist kostenfrei.

Die Anmeldung läuft über die jeweiligen Freizeitstätten, das gesamte Programm mit allen Details und Kontaktdaten steht auf www.ferien-extra.de



35 Jahre Kinderrechte

Sing for your Rights!

Die UN-Rechte für Kinder und Jugendliche feiern dieses Jahr ihren 35. Geburtstag! Das nimmt der KJR zum Anlass für das Projekt „Sing for your Rights – junge Menschen haben Rechte!“

Kinder und Jugendliche von 8 bis 18 Jahren schreiben und vertonen Songs über ihre Rechte und darüber, was ihnen dabei wichtig ist oder was ihnen auf den Nägeln brennt.

Das KJR-MusikMobil bietet „Sing for your Rights!“-Workshops (Schreibwerkstatt, Songwriting und Vertonen der Songs) in den KJR-Einrichtungen an. In den teilnehmenden Einrichtungen finden vorbereitend „KENNT EURE RECHTE!“-Angebote und Aktionen für Kinder und Jugendliche statt. Weitere Workshops gibt es z.B. beim KiKS-Festival und in Mini-München.

Die teilnehmenden Gruppen bekommen die Möglichkeit, ihren Song in einem pro-

fessionellen Tonstudio aufzunehmen und auf einer großen Bühne (z.B. bei „Kids on Stage“ oder beim „KiKS-Festival“) aufzutreten.

Wir veröffentlichen eine „Sing for your Rights!“-Playlist zum 35-jährigen Bestehen der UN-Kinderrechtskonvention. Für Bands oder Singer/Songwriter, die selbständig arbeiten, gibt es die Möglichkeit, auch eigene Songs einzureichen.



Weitere Infos gibt es auf www.kjr-m.de/singforyourrights





Und was hat das alles mit Jugendarbeit zu tun? Klar – KI wird ein Berufsfeld sein. Insofern kann Jugendarbeit orientierend für junge Menschen wirken. Man kann aber auch einen Booster für Kreativität damit zünden – Stichwort kulturelle Bildung. Aber auch: KI wird den (pädagogischen) Alltag verändern. Die Dokumentation von Prozessen wird vereinfacht, Routineaufgaben erledigt die KI, während man selbst wirklich für Kinder und Jugendliche da ist. Schöne neue Welt! Aber wie könnte es anders sein ... der Teufel liegt im Detail.

Künstliche Intelligenz aus Sicht junger Menschen

17 KI – nur ein Boomer-Hype!?

Anastasia, Johannes und Marcel sind um die 20 Jahre alt. Was bedeutet für die Generation Z Künstliche Intelligenz? Überraschung: Sie warten ganz gelassen auf das nächste „große Ding“ und sehen KI als simples Werkzeug.

Marko Junghänel im Gespräch mit drei Twens

KI als Thema der Medienpädagogik

18 Was außerschulische Bildung leisten kann und muss

*Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Thema für Technologie-Fans oder Wissenschaftler*innen.* Von Kathrin Demmler

Wie KIs funktionieren und warum sie ein Hype sind

19 Was geht?

Seit der Dartmouth Conference im Jahr 1956 beschäftigen sich Wissenschaft und Forschung mit Künstlicher Intelligenz – also mit Programmen, die wie Menschen denken, lernen und kommunizieren können. Von Wolfgang Haberl

Künstliche Intelligenz und Persönlichkeitsentwicklung

20 Echt jetzt!?

Die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz (KI) auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sind komplex. Hervorzuheben sind die Folgen für das Lernen und die Rolle von Schule und Jugendarbeit. Erstellt durch KI

Anwendungsmöglichkeiten von KI in der Jugendarbeit

21 Die Auswahl macht's

Künstliche Intelligenz (KI) soll uns in Zukunft in vielen Lebensbereichen unterstützen. Wie können die Teams in der Jugendarbeit KI anwenden? (Noch) keine Idee? Wir haben ein paar Vorschläge gesammelt. Zusammengefasst von Wolfgang Haberl

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» *Von Menschen erschaffenes Computersystem, das Arbeit verrichtet, die sonst ein Mensch macht. Zum Beispiel handwerklich oder technisch, wie in der Autoherstellung oder in der Gentechnik (Junge, 14)*

Künstliche Intelligenz aus Sicht junger Menschen

KI – nur ein Boomer-Hype!?

Anastasia, Johannes und Marcel sind um die 20 Jahre alt. Was bedeutet für die Generation Z Künstliche Intelligenz? Überraschung: Sie warten ganz gelassen auf das nächste „große Ding“ und sehen KI als simples Werkzeug.

Bild erstellt mit Midjourney von Johannes Kroll



Johannes hatte die KI gebeten, die „Weltformel“ zu erstellen, die die Antwort auf alle Frage ist – et voilà!

Was macht ihr gerade?

Johannes: Ich bin 25 Jahre alt und studiere Informatik im Master. Mit KI kenne ich mich durch das Studium natürlich ein wenig aus. Privat bin ich als Betreuer im ZeitFrei des KJR tätig. Ich engagiere mich auch in einem Sportverein.

Anastasia: Mein erstes Semester hat im Herbst begonnen. Ich bin 18 Jahre alt und studiere ebenfalls Informatik. Ich bin auch oft im ZeitFrei zu Besuch.

Marcel: Ich mache im ZeitFrei gerade mein FSJ – ich bin 20 Jahre alt.

Was bedeutet KI ganz allgemein für euch, wie übersetzt ihr den Begriff?

Johannes: KI ist erst einmal nichts anderes als Machine-Learning, hat also im engeren Sinne nichts mit Intelligenz zu tun. Die Anwendungen, die man heute landläufig als KI bezeichnet, empfinde ich als nützliche Tools – Werkzeuge, mit denen die Arbeit schneller erledigt wird.

Anastasia: Das sehe ich auch so. Ich nutze KI im Studium, um Sachverhalte erklärt zu bekommen. In der Freizeit nutze ich diese Anwendungen eher weniger

Marcel: KI schwankt so zwischen Werkzeug und netter Spielerei. Man kann damit gut Bilder generieren und Texte erstellen.

Mit welcher KI arbeitet ihr?

Johannes: In der Uni bauen wir selbst schon kleine KI-Modelle und man lernt, was eigentlich hinter der KI steckt. Ich nutze häufiger ChatGPT, um mir Inspirationen zu holen. Wenn ich eine Arbeit über

ein bestimmtes Thema schreibe, lasse ich mir von der KI Stichpunkte auswerfen und formuliere dann den Text. Auch für Übersetzungen in andere Sprachen ist KI sinnvoll. Marcel hatte gesagt, dass man als Spielerei Bilder generieren kann, oder man entwirft eigene Charaktere fürs Gaming. Diese nette Spielerei hat aber auch ernste Folgen. Ich habe in einer Fotoagentur gearbeitet. Für diese Branche wird ein ganzes Geschäftsfeld wegbrechen, weil sich die Leute ihre Bilder selbst erstellen.

Anastasia: Ich nutze ChatGPT auch im Studium. Diese KI ist gut dafür geeignet, eigene Programme in Java zu schreiben. Man muss am Ende zwar noch einmal drüber schauen, aber es spart Zeit. Unsere Uni hat eine Website aufgesetzt, in der auch KI eingebaut ist. Dort sollen Lerninhalte erklärt werden und man bekommt inhaltliche Tipps.

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» Das hat was mit Kunst zu tun, weil ja „künstliche“ Intelligenz (Mädchen, 10)

Was erhofft ihr euch von der KI?

Johannes: Vor allem Zeitersparnis – und auch mehr Kreativität. Man sagt zwar, dass KI selbst gar nicht kreativ ist. Ich nutze sie aber so, dass ich die KI bitte, mir beispielsweise alle Aspekte eines Themas darzustellen. Das erweitert meinen Horizont.

Anastasia: Ich spare auch Zeit, und man kann damit viele zuverlässige Quellen und Informationen zusammentragen. Darauf kann man sich verlassen.

Marcel: Ich kann nicht so gut und schnell Texte formulieren. Dabei hilft mir die KI wunderbar.

Wo stehen wir bei gerade beim Thema KI; ist das erst der Anfang?

Johannes: Das ist die Frage aller Fragen und schwer einzuschätzen. Ich denke, dass noch viel kommen kann. Ob es eines Tages so ist, dass die KI das Bewusstsein der Menschen ersetzt, ist eine philosophische Frage.

Macht KI auch Angst?

Johannes: Ich finde KI weniger erschreckend als faszinierend, was damit möglich wird. Der Mensch muss aber die KI kontrollieren.

Spielt es für euch überhaupt eine Rolle, ob ein Text oder ein Bild von einem Menschen oder der KI stammt?

Johannes: Das kann ich gar nicht sagen. Man muss der Maschine Input geben; sie verarbeitet diese Informationen nur. Allein wird die KI keine schöpferische Intelligenz entwickeln.

Marcel: Das stimmt; der Mensch gibt die Befehle.

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» Computer, der programmiert wurde, um Fragen selbständig beantworten zu können. Entwickelt sich immer weiter und wird immer mehr in den Alltag eingebaut. (Junge, 14)

Welche ethischen Probleme seht ihr bei KI-Anwendungen?

Anastasia: Es könnte zu einer Gefahr für Kinder werden. Wenn etwas durch KI generiert wurde und glaubwürdig aussieht, hinterfragen das Kinder nicht und prüfen keine Quellen. Man muss also junge Leute schulen, dass sie der KI nicht blind vertrauen.

Marcel: Wenn ich beispielsweise ChatGPT nutze, schaue ich immer in einer zweiten Quelle nach, ob das so stimmen kann.

Johannes: Das ist ganz wichtig, dass man die Leute schult. Nicht nur Kinder haben da Defizite, sondern auch ältere Menschen bzw. Menschen, die wenig Erfahrung mit neuen Technologien haben.

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» Das ist sowas wie Alexa oder die Stimme bei Google Maps
(Mädchen, 10)

In euerm Alter ist man gern mit der Clique zusammen. Hat die KI daran etwas geändert?

Anastasia: Nicht, dass ich es bemerken würde. Wenn es die Möglichkeit gibt, treffe ich mich mit meiner Clique. Nur online zu kommunizieren, wäre mir zu wenig. Ich frage immer Freunde und dann die KI, wenn ich etwas wissen will. An der Uni haben wir darüber diskutiert, ob KI auch die großen Fragen des Lebens beantworten kann. Im Prinzip geht das schon, wenn man sonst keine Ansprechperson hat.

Womit verbindet ihr KI – Euphorie oder Skepsis?

Marcel: Mir ist KI an sich eigentlich egal. Es ist toll, dass es das gibt. Doch es bricht bei mir keine Euphorie deswegen aus. Vielleicht ist das so, weil unsere Generation ganz selbstverständlich mit Technik aufgewachsen ist.

Johannes: Studierende der Informatik sind eher euphorisch. Je mehr man von KI versteht, desto weniger Angst hat man davor. Die, die sich nicht damit befassen, sind eher ängstlich.

Marcel: KI sollte allerdings Grenzen haben. Deep Fakes müssen kenntlich gemacht werden, vielleicht mit so einer Art Wasserzeichen.

Hand aufs Herz: Wie geht ihr in der Uni mit KI um?

Anastasia: Im ersten Semester haben wir einen Programmierkurs. Dieser Kurs wurde nun neu aufgesetzt und findet ausschließlich in Präsenz statt, um zu verhindern, dass die Studierenden ChatGPT nutzen, um die Anfängerprogramme schreiben zu lassen.

Johannes: Die Uni arbeitet mit anderen KI-Anwendungen, die erkennen, wenn ein Text von der KI generiert wurde. Vollständig kann man nicht verhindern, dass man KI nutzt, um die Profs auszutricksen.

Blicken wir fünf Jahre voraus. Was wird dann mit der KI passiert sein?

Marcel: Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, was noch kommen wird.

Johannes: Ich glaube, dass es ein kontinuierlicher Prozess ist und die KI immer besser und schneller wird. Ein wenig Angst habe ich vor einer Entwicklung, wo sich die KI selbst Influencer schafft oder wenn es KI-Politiker*innen gibt.

Anastasia: Wenn KI den gesamten Alltag ersetzt und man nur noch mit KI interagiert, würde ich mir Sorgen machen. Freundschaften müssen echt bleiben.

Marcel: Das größte und sinnvollste Potenzial liegt bei der KI in Anwendungen im medizinischen Bereich – zum Beispiel bei der Krebserkennung. KI könnte auch unsere Mobilität steuern und damit zu mehr Umweltschutz beitragen. Andererseits – das Trainieren der KI verbraucht so viel Strom, dass die Vorteile im Moment wieder zunichte gemacht werden.

Johannes: Ich habe mal die KI gebeten, die „Weltformel“ aufzustellen, die die Lösung für alles ist. Rausgekommen ist übrigens das Bild am Anfang des Textes.

Interview: Marko Junghänel

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» Ein Computer, der immer lernt und gefühlt alles weiß. Man kann ihm Infos geben, die er nicht vergisst (Junge, 14)

KI als Thema der Medienpädagogik

Was außerschulische Bildung leisten kann und muss

Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) ist längst nicht mehr nur ein Thema für Technologie-Fans oder Wissenschaftler*innen.



Bild: Tumisu auf Pixabay

Künstliche Intelligenz soll vor allem nützliches Werkzeug und Quelle kreativer Inspiration sein.

KI hat sich in unser tägliches Leben geschlichen – sei es als personalisierte Werbung auf Social-Media-Plattformen oder in den Empfehlungsalgorithmen von Streaming-Diensten. In einer Welt, die zunehmend von KI-Modellen und deren Datensets geprägt ist, wird es immer dringlicher, dieses Thema in Projekten zu thematisieren und Medienkompetenz auch dahingehend zu fördern.

Warum eine aktive medienpädagogische Auseinandersetzung mit KI?

KI-Systeme spielen im täglichen Leben eine Rolle, beispielsweise in Ergebnissen, die wir bei Anfragen in Suchmaschinen erhalten. Medienkompetenz hilft, diese Entscheidungen zu verstehen, kritisch zu hinterfragen, wie Algorithmen arbeiten und welche Auswirkungen sie haben können, und befähigt dazu, KI gezielt selbst für die eigenen Interessen einzusetzen. In entsprechenden medienpädagogischen Angeboten werden Menschen auch sensibilisiert, ethische Fragen zum Umgang mit Daten zu stellen, sich ihrer Rechte in Bezug auf eigene Daten bewusst zu werden und die Bedeutung von KI-Technologien für die Gesellschaft zu reflektieren.

Die Signifikanz von Medienkompetenz für eine aktive Teilhabe an unserer Gesellschaft ist offensichtlich. Traditionelle Medien, Social Media und digitale Plattformen haben sich zu zentralen Informationsquellen entwickelt. Doch mit der wachsenden Bedeutung von KI-Modellen ändern sich auch die Spielregeln. Algorithmen und digitale Vorhersagemodelle formen unsere digitalen Echokammern und bestimmen die Inhalte, die wir sehen, die Nachrichten, die wir konsumieren, und sogar die Produkte, die uns online empfohlen werden. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Verständnis für die Funktionsweise von KI-Modellen entwickeln und in der Lage sind, die Ergebnisse kritisch zu hinterfragen. Ganz im Sinne

klassischer medienpädagogischer Ansätze aus der Filmbildung gilt es zu verstehen, wie Medien gemacht werden, und durch das selbsttätige Anwenden souverän damit umgehen zu können. Die kreativen Potenziale für die eigene Artikulation und Kommunikation sind vielfältig und machen Spaß. Im Hinblick auf KI-Modelle bieten „learning by doing“ und aktives Experimentieren spannende Einblicke und lassen Rückschlüsse auf die Nutzung von KI-Modellen in der öffentlichen Kommunikation zu.

Die Rolle der außerschulischen Bildung: Ein ganzheitlicher Ansatz

In einer Welt, in der KI-Technologien eine immer umfassendere Rolle spielen, ist die Förderung von Medienkompetenz im digitalen Raum das entscheidende Instrument, um die Menschen für die Chancen – aber auch die Risiken – im Umgang damit zu sensibilisieren und ihnen die notwendigen Werkzeuge zur kritischen Teilhabe an einer digitalisierten Gesellschaft zu geben. Überhaupt gilt es, die Schnittstellen zu Bildungsbereichen wie der kulturellen Bildung, der politischen Bildung oder zur Gewaltprävention in den Blick zu nehmen. Die Verbreitung von Fehlinformationen und Fake News ist z.B. eine wachsende Herausforderung in unserer Gesellschaft und wird durch KI-Technologien zusätzlich verstärkt. Dahinter steckt: Beim Einsatz von KI-Technologien wird eine große Menge an Daten erhoben, um Muster zu erkennen und Vorhersagen zu treffen.

Was meinst du ist KI – Künstliche Intelligenz?

» Sind das Roboter? Hab was gehört von Robotern, die alten Menschen helfen könnten (Mädchen, 11)

Die Systeme entwickeln sich mit großer Geschwindigkeit weiter, Schule kann diese Herausforderung nicht stemmen. Die außerschulische Bildung spielt eine entscheidende Rolle, da sie flexibel und schnell neue Entwicklungen aufgreifen und lebensweltnah thematisieren kann. Workshops, Seminare und Projekte sind nötig, um ein Bewusstsein für die Auswirkungen von KI (Modelle oder Systeme) auf unsere Gesellschaft zu schaffen und die notwendigen Kompetenzen zu fördern. Und dies kann genau in der außerschulischen Bildung ganzheitlich, werteorientiert, nah an den Interessen der Menschen und in Gruppenprozessen erfolgen. Denn neben technischem Know-how sind kritisches Denken, ethische Reflexion, soziale und Problemlösekompetenzen von zentraler Bedeutung.

Für pädagogische Fachkräfte ist es wichtig, sich über aktuelle Entwicklungen, neue Materialien und wirksame Methoden zu informieren.

Ausblick und Fazit

Die außerschulische Bildung hat die Verantwortung, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf die digital-ökologischen Herausforderungen in der Zukunft vorzubereiten und ihnen die notwendigen Werkzeuge für ein möglichst souveränes, kritisches, verantwortungsbewusstes und aktives Mitgestalten der Gesellschaft an die Hand zu geben. Durch innovative Projekte und einen ganzheitlichen Ansatz können wir sicherstellen, dass Menschen nicht passive Nutzer*innen, sondern aktive Gestalter*innen der digitalen Welt werden und KI kein Schreckgespenst ist, sondern als ein weiteres Tool verstanden wird, das wir verwenden können, um neuen Anforderungen und Bedingungen gewachsen zu sein.

KATHRIN DEMMLER, Jahrgang 1974 in München, Studium des Lehramtes an Grundschulen an der Universität Augsburg, seit 2010 Direktorin des JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Wie KIs funktionieren und warum sie ein Hype sind

Was geht?

Seit der Dartmouth Conference im Jahr 1956 beschäftigen sich Wissenschaft und Forschung mit Künstlicher Intelligenz – also mit Programmen, die wie Menschen denken, lernen und kommunizieren können.



Bild erstellt: Stable Diffusion von Wolfgang Habert

Wie sieht ein pädagogisches Setting künftig aus? Antwort der KI

Die Konferenz gilt als Beginn der KI-Forschung. Schon in den letzten Jahren hat KI Einzug in unseren Alltag gehalten, aber ohne dass es zu einem Hype kam, wie wir ihn derzeit erleben. So hat zum Beispiel der Vorschlag für ein Gesetz über Künstliche Intelligenz der Europäischen Union (AI Act), das gerade verabschiedet wurde, ein viel größeres Medienecho hervorgerufen als der ursprüngliche Vorstoß – ein EU-Strategiepapier aus dem Jahr 2018. Dazwischen liegt die Veröffentlichung von ChatGPT-3, einem Sprachmodell, das in der Lage ist, Texte zu generieren und auf Fragen der Nutzenden zu antworten.

Neben der realen technischen Entwicklung ist unser Bild von KI vor allem durch die Populärkultur geprägt. Ob als Gefühle entwickelnder Kriegerroboter in „Nummer 5 lebt“ oder als „Raumschiff-KI HAL 9000“, das versucht, die menschliche Besatzung zu ermorden. Fast immer, wenn eine fiktive KI auf Menschen trifft, spricht sie und hat ein Bewusstsein. Mit den aktuellen Chatbots als eine Anwendung moderner KI, die in den letzten Jahren tatsächliche große Fortschritte gemacht hat, redet also die KI mit uns auf ähnliche Art und Weise wie ihre fiktiven Vorbilder.

Technisch betrachtet hat Künstliche Intelligenz in den letzten Jahren enorme Fortschritte gemacht. Vor allem künstliche neuronale Netze und Computerprogramme, die sich am menschlichen Nervensystem orientieren, machen dies möglich. Sie sind die Grundlage dafür, dass eine KI durch maschinelles Lernen (künstliches) Wissen aufbaut, das dann von einer Anwendung genutzt wird. Dafür sind riesige Datenmengen nötig,

Die Dystopie der KI-Herrschaft

Die Run-Away-KI ist ein immer wiederkehrendes Thema in der Populärkultur. Gemeint ist damit eine KI, die sich selbständig macht und eigenständig handelt. Ob es in der Realität eine solche KI in naher Zukunft oder überhaupt geben wird, ist umstritten. Dabei spielt die Unterscheidung zwischen schwacher KI und starker bzw. allgemeiner KI eine wichtige Rolle. Letztere kann nicht nur Aufgaben und Probleme lösen, die ihr – wie den derzeitigen KIs – vorgegeben werden, sondern sich dieser selbständig annehmen und auch die entsprechenden Ressourcen auswählen. Sie wäre damit dem Menschen in dieser Hinsicht ebenbürtig.

die durch die Digitalisierung und Vernetzung für das Training der KI heute zur Verfügung stehen. Das Training von künstlichen neuronalen Netzen und die Nutzung von KI-Anwendung ist zudem von leistungsstarken Computern abhängig, wobei es schon erste KI-Anwendungen gibt, die auf besserer Consumer Hardware laufen.

Was ist wirklich intelligent?

Eine Definition von Intelligenz ist das kognitive Lösen von Problemen, also von logischen, sprachlichen, mathematischen und sinn(es) orientierten Fragestellungen. Genau hier liegt die Stärke von künstlichen neuronalen Netzen bzw. von KI. Sie können komplexe Aufgaben lösen, indem sie große Mengen an Daten interpretieren, Muster extrahieren und Vorhersagen treffen. Dabei können sie aus den Daten auch neue Inhalte zusammenstellen. Diese generativen KIs, zu denen auch ChatGPT gehört, sind im Moment die populärsten Anwendungen. Das Einsatzgebiet reicht von der Medizin (zum Beispiel in der Diagnose) über Ingenieurwissenschaften (Design von Bauteilen) bis hin zum Klimaschutz (Analyse von Umweltdaten).

Wenn es um die gesellschaftliche Bedeutung von KI geht, wird am häufigsten darüber diskutiert, welche Auswirkungen sie auf die Arbeitswelt hat, welche Berufe sich ändern werden und vor allem, welche Berufe in Zukunft durch KI-Anwendungen überflüssig werden. Auch wenn die KI – anders als bisherige disruptive Technologien – alle Berufsfelder verändern wird, verdrängen wird sie womöglich am ehesten die Berufe, bei denen ein regelhafter Ablauf und gelernte Routine eine Rolle spielen, etwa in der Verwaltung. Eine Vorhersage darüber, ob die KI nicht nur Berufe überflüssig macht, sondern auch neue schafft, ist – wie bei allen Zukunftsprognosen – schwierig einzuschätzen.

Wie schon das Internet werden KIs nicht nur die Arbeitswelt verändern, sondern auf alle Bereiche unserer Lebenswelt Auswirkungen haben. Das Dilemma des Dual-Use ist auch hier gegeben: eine Bilder-KI kann sagen, welche Blume am Wegesrand blüht oder ob es sich bei einem Hautfleck möglicherweise um Hautkrebs handelt. Sie kann aber auch für eine anlasslose Videoüberwachung des öffentlichen Raums oder zum Erstellen von Fake-Bildern genutzt werden.

Alles nur ein Hype?

Es ist daher nötig, sich mit Regelungen für den Einsatz von Künstlicher Intelligenz auf gesellschaftlicher Ebene auseinanderzusetzen. In der Europäischen Union wurde mit dem AI Act der Vorschlag für eine solche Regelung veröffentlicht. Welche Interessen sich dabei durchgesetzt haben, bietet jedoch Anlass zu intensiven Diskussionen.

Neben den gesellschaftlichen Leitplanken für den kritischen Einsatz von KI wird es weitere gesellschaftliche Bereiche geben, für die es herausfordernd wird, sich dieser Technologie zu stellen. Einer dieser

Wolfgang fragt die KI: „Ich bin Sozialarbeiter. Wird die KI meinen Job ersetzen?“

Copilot (ChatGPT-4): „Als Sozialarbeiter bist du in der Lage, komplexe persönliche Situationen zu bewältigen, die menschliche Emotionen, Empathie und Urteilsvermögen erfordern. Laut einer Studie von ChatGPT ist es unwahrscheinlich, dass KI in der Lage sein wird, diese Fähigkeiten zu ersetzen. Es gibt jedoch einige Anwendungen von KI in der Sozialarbeit, wie z.B. die Verwendung von KI-Systemen zur Rückfallprognose von Straftätern oder zur Risikoprognose im Bereich des Kinderschutzes. Es ist wichtig zu beachten, dass KI-Systeme in der Sozialarbeit nicht dazu gedacht sind, Sozialarbeiter zu ersetzen, sondern sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen.“

Ich hoffe, dass ich dir helfen konnte. Wenn du weitere Fragen hast, lass es mich wissen.“

Bereiche, und der ist für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen besonders wichtig, ist die Bildung. Die Nutzung von KI-Tools und die Interpretation von KI-generierten Inhalten wird in Zukunft eine wichtige Rolle bei der gesellschaftlichen Teilhabe spielen. Die außerschulische Bildung hat den Vorteil, dass sie durch ihre Flexibilität die Förderung von Medien- und Digitalkompetenz leicht um das Thema Künstliche Intelligenz erweitern kann und somit auf den Bedarf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eingehen wird.

WOLFGANG „YORDIN“ HABERL, Jahrgang 1968 aus München, online seit 1985 (C64 & dataphone), Studium der Sozialen Arbeit, Fachbeauftragter Medien und Technologie und Datenschutzbeauftragter im KJR

Künstliche Intelligenz und Persönlichkeitsentwicklung bei jungen Menschen

Echt jetzt!?

Die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz (KI) auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sind komplex. Hervorzuheben sind die Folgen für das Lernen und die Rolle von Schule und Jugendarbeit.

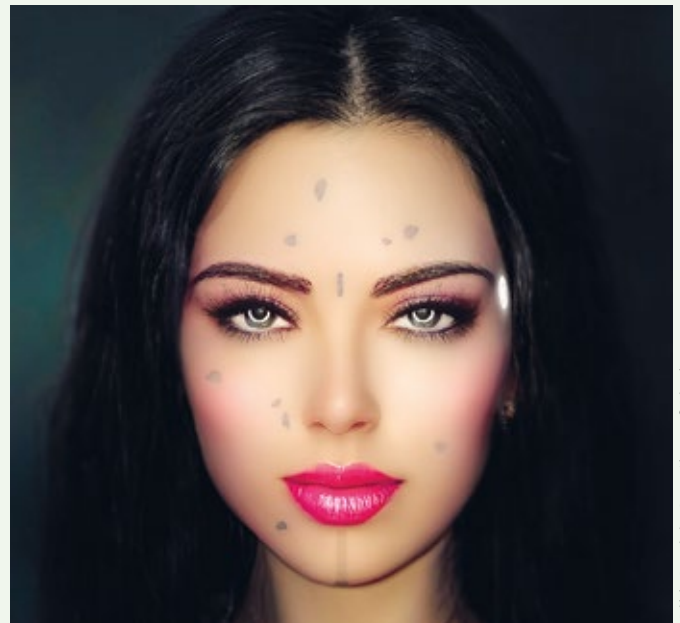


Bild: Patricio González auf Pixabay

Was ist echt, was künstlich erstellt? Diese Frage spielt auch bei der Ausprägung der Persönlichkeitsmerkmale eine Rolle

KI-Technologien haben das Potenzial, das Lernen zu revolutionieren. Sie können individuelle Lernstile erkennen und maßgeschneiderte Lernpfade anbieten. Dies kann das Selbstvertrauen und die Motivation der Lernenden stärken. Darüber hinaus können KI-gestützte Lernplattformen den Lernenden sofortiges Feedback geben, was zu einem besseren Verständnis und überzeugenderen Lernergebnissen führen kann.

Rolle von Schule und Jugendarbeit

Schule und Jugendarbeit spielen eine entscheidende Rolle bei der Unterstützung junger Menschen in einer digitalen Welt. Sie müssen junge Menschen dazu ermutigen, verantwortungsbewusst mit ihren Daten umzugehen und sicher im Internet zu navigieren. Darüber hi-

KI und Jugendarbeit

naus müssen sie ihnen beibringen, wie sie die Vorteile der KI nutzen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken minimieren können.

Fazit

Die Auswirkungen der KI auf die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sind ein zweischneidiges Schwert. Es ist wichtig, dass wir diese Technologien verantwortungsvoll einsetzen und junge Menschen dabei unterstützen, solche Fähigkeiten zu entwickeln, die sie benötigen, um in einer zunehmend digitalisierten Welt erfolgreich zu sein. Schule und Jugendarbeit haben hierbei eine entscheidende Rolle zu spielen. Sie müssen ihnen beibringen, wie sie ihre Privatsphäre schützen und sicher im Internet navigieren können. Sie müssen ihnen helfen, die Vorteile der KI zu nutzen und gleichzeitig die damit verbundenen Risiken zu minimieren.

Dieser Artikel wurde in nur fünf Minuten mit Hilfe von Chat GPT 4.0 generiert. Er ist hinreichend abstrakt und vage. Dennoch wurden einige Aspekte aufgegriffen, die für unsere Arbeit interessant sind. Mit Chat GPT können schnell und strukturiert erste Aspekte formuliert werden. Allerdings benötigt der Chat-Roboter eine genaue Anweisung, was in dem Text stehen soll und wie viele Zeichen ausgegeben werden sollen.

Anwendungsmöglichkeiten von KI in der Jugendarbeit

Die Auswahl macht's

Künstliche Intelligenz (KI) soll uns in Zukunft in vielen Lebensbereichen unterstützen. Wie können die Teams in der Jugendarbeit KI anwenden? (Noch) keine Idee? Wir haben ein paar Vorschläge gesammelt.

Alle Lebensbereiche sollen von KI profitieren: Ob Verwaltungsarbeit erleichtern, der Aufsicht in Bädern dabei helfen, Ertrinkende zu erkennen, dabei unterstützen, Herzkrankheiten festzustellen oder Fälle von Kinderpornografie aufdecken – der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt. Aber wer kann was ...?

ChatGPT

ChatGPT ist wohl das bekannteste KI-Tool. Wie könnte es in unserem (pädagogischen) Alltag angewendet werden?

- Im Büroalltag: Briefe formulieren, Übersetzungen anfertigen, Recherchen und Argumente zusammenstellen lassen ...
- In der Pädagogik: Konzepte erstellen, Ausschreibungen, z.B. für Ferienangebote, formulieren lassen, Bewerbungen checken ...

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
viele Anwendungsmöglichkeiten	du musst nicht mehr selbst nachdenken, die Software sammelt deine Daten	Open AI – großes US-amerikanisches Software-Unternehmen	GPT4 20 Dollar/Monat bzw. kostenlos über Suchmaschinen

StereOFF

StereOFF befindet sich noch in der Entwicklungsphase. Die Idee ist, dass geschlechterstereotype Sprache in Lernmaterialien automatisch identifiziert wird. Die mit diesen Geschlechterstereotypen einherge-

hende implizite Diskriminierung soll damit vermieden werden. Das ist ein erfreulicher Ansatz, bestehen doch im derzeitigen Diskurs Bedenken, ob durch Machine Learning Stereotypen reproduziert und somit gesellschaftliche Diskriminierungen verstärkt werden.

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
wenn es flächendeckend angewendet wird, könnte es einen Beitrag gegen strukturelle Diskriminierung leisten	noch in Entwicklung)	Entwicklung gefördert aus Bundesmitteln	noch unklar

CAPITO: Übersetzer in Leichte bzw. Einfache Sprache

Capito ist ein kostenloses Tool, das Texte vollautomatisch in Leichte bzw. Einfache Sprache übersetzt. Das hat den Vorteil, dass die Texte für viele Menschen lesbar und verständlich sind. Man kann selbst einstellen, welche Sprachstufe gewählt werden soll.

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
Super praktisches Tool. Wenn es breite Anwendung findet, könnten viele Texte für mehr Menschen lesbar sein.	Der Sinn eines Textes könnte verzerrt werden	Capito gehört zur atempo-Gruppe, ein österreichischer Verein, der sich für Menschen mit Behinderungen einsetzt.	Starter-Paket 9,99 Euro/Monat

KI-basiertes Assistenzsystem zur Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung

In Ländern wie Australien, Neuseeland und den USA werden bereits seit einigen Jahren Prozesse angewendet, bei denen durch Daten aus Meta-Studien das Risiko einer möglichen Kindeswohlgefährdung abgeschätzt wird. Momentan wird erforscht, ob eine Unterstützung durch KI auch in Deutschland denkbar bzw. anwendbar wäre.

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
könnte eine gute Unterstützung sein, um Daten zu sichten und eine erste Bewertung zu übernehmen, die dann sicher immer mit menschlicher Fachkompetenz komplementiert werden muss	können Maschinen jemals die moralischen Abwägungen von Menschen übernehmen?	Bidt (Bayerisches Forschungszentrum für digitale Transformation)	noch unklar

Bildgenerierung mit KI

Von bildgenerierenden KIs geht eine große Faszination aus. Durch die Eingabe (Prompt) einer Beschreibung errechnet die KI das entsprechende Bild. Je besser und genauer der Prompt das Bild beschreibt, umso besser wird auch das Bild. Daneben können diese KIs auch schon bestehende Bilder verändern, erweitern oder störende Elemente aus Bildern entfernen.

Neben den generativen KIs der großen Tech-Firmen, deren genaue Funktionsweise nur den Firmen selbst bekannt ist, gibt es mit Stable Diffusion eine Open Source KI. Die Machine Vision & Learning Group unter der Leitung von Prof. Björn Ommer von der LMU München hat sich das Ziel gesetzt, dass Weiterentwicklung und Nutzung der KI nicht von wenigen Firmen abhängen sollten. Stable Diffusion ist damit der „demokratische“ Gegenentwurf zu den geschlossenen KIs.

In der Jugendarbeit können Bildgeneratoren als kreatives Tool genutzt werden und dabei die Kompetenz im Umgang mit Bildern fördern. Im Hinblick auf die steigende Qualität von KI-generierten Fake News wird das immer wichtiger. Daneben bieten die Anwendungen auch jede Menge Spaß.

Clipdrop

Neben Bildgeneratoren bietet Clipdrop von Stability.AI weitere Tools zur KI-gestützten Bildbearbeitung, beispielsweise zum Entfernen des Bildhintergrunds, Vergrößern oder Entfernen von Bildinhalten. Die Aufteilung in verschiedene kleine Tools macht die Bedienung einfacher.

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
webbasiert und damit plattformunabhängig, weitere Tools zur Bildbearbeitung, schnelle Generierung der Bilder	weniger Einstellmöglichkeiten und Modelle bei der generativen KI, kostenpflichtig	Stability.AI ist ein KI-Startup aus den USA, es ist eine der Partnerfirmen der LMU, die Stable Diffusion entwickelt haben	um Clipdrop nutzen zu können, ist ein Abo nötig, das pro User 13 Euro im Monat kostet (monatlich kündbar)

Draw Things

Die App bzw. das Programm nutzt ebenfalls die generative KI Stable Diffusion. Damit lassen sich lokal – also nicht auf den Cloud-Rechnern anderer Anbieter – Bilder generieren. Die Geschwindigkeit, mit der die App arbeitet, hängt stark vom Gerät ab, auf dem sie läuft. Draw Things bietet umfangreiche Einstellmöglichkeiten und benötigt ein wenig Einarbeitungszeit. (zu beziehen über den Apple App Store)

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
lokale Anwendung, sehr viele Einstellungen möglich, viele Modelle (Voreinstellungen) über das Internet erhältlich	nur für MacOS und iOS erhältlich, auf älteren Geräten nicht besonders schnell und/oder nur kleine Bilder, hohe Lernkurve	der Programmierer Liuliu aus San Francisco	kostenlos über den Apple App Store

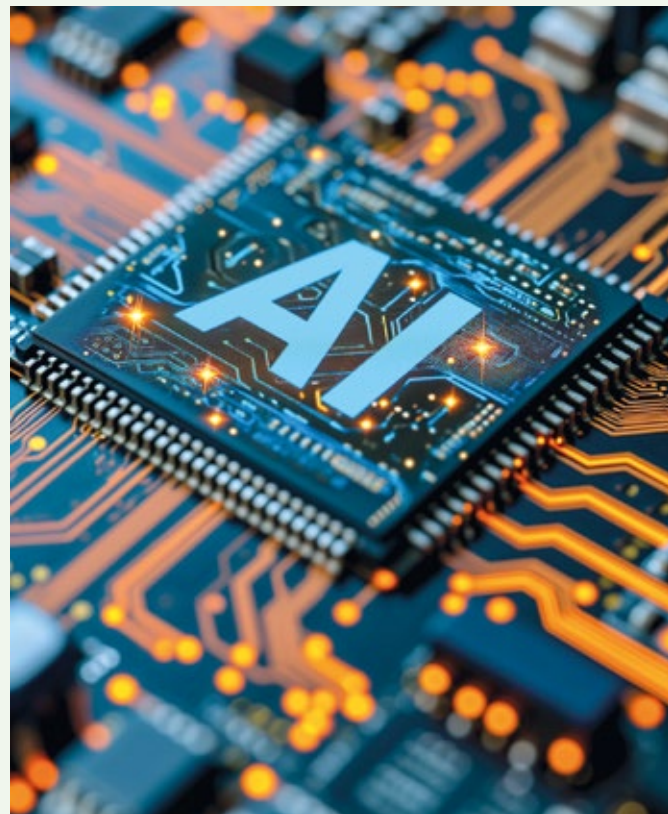


Bild: Arístal Branson auf Pixabay

Das, worauf es bei KI ankommt ...

Lokales Stable Diffusion (stable-diffusion-webui)

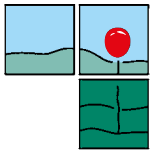
Mit stable-diffusion-webui ist es möglich, die KI auch lokal auf dem eigenen Windows- oder Linux-Rechner zu installieren und zu nutzen. Voraussetzung dazu ist eine gute Grafikkarte und das nötige Wissen. Nach der Installation wird die KI über den Webbrowser bedient.

Vorteile	Nachteile	Wer steckt dahinter	Kosten
lokale Anwendung, keine Kosten, sehr viele Möglichkeiten für Einstellungen	der Computer sollte eine moderne Nvidia-Grafikkarte haben (AMD Karten werden nur bedingt unterstützt), für die Installation braucht man fortgeschrittene Windows-Kenntnisse (oder Linux), hohe Lernkurve	der Programmierer AUTOMATIC1111 und weitere Helfer*innen	kostenlos über github (Programmierer-Plattform zum Teilen von Code)

Zusammengestellt von ANNE RATHJENS, Leitung Referat für Grundsatzfragen der Jugendarbeit und Jugendpolitik, und WOLFGANG HABERL, Fachstelle Medien und Technologie und Datenschutzbeauftragter

Termine

2. März



SBZ
Spiel- und
Begegnungszentrum
Fidelitypark

50 Jahre SBZ Fidelitypark
Fidelitystr. 153
Logo SBZ Fidelitypark

11. bis 24. März



Internationale Wochen gegen Rassismus
Mit Beteiligung vieler Einrichtungen,
Fach- und Projektstellen aus dem KJR
Siehe Seite 4

5. April



Eröffnung MKJZ-Interimsquartier
Georg-Freundorfer-Platz
Siehe Seite 14

7. März



**Praxistag im KJR München-Land
und -Stadt**
Für Studierende der Sozialen Arbeit
Siehe Seite 4

16. März



12. KJR-Hallenfußballcup
LOK Freimann & Sporthalle der
Willy-Brandt-Gesamtschule
Siehe Seite 14

3. Mai



Kids on Stage
Das Festival der Kinderkultur
Spectaculum Mundi, Graubündener Str. 100
www.kjr-m.de

Impressum

Ausgabe 1/2024 | erschienen am 26.2.2024

Verleger: Kreisjugendring München-Stadt des Bayerischen Jugendrings
Paul-Heysel-Str. 22, 80336 München
Telefon 089 / 51 41 06-978, Fax 089 / 51 41 06-45
E-Mail: info@kjr-m.de, Internet: www.kjr-m.de

Verantwortlich: Judith Greil, Vorsitzende

Redaktion: Angelika Baumgart-Jena (verantwortlich), Lisa Bommhardt, Lilien Capune, Valeria Dreyer, Michael Graber, Kerstin Hof, Marko Junghänel, Petra Kutzner, Anne Rathjens, Armin Schroth, Gecko Wagner, Ingrid Zorn
Unterstützung im Schwerpunktteil durch Wolfgang Haberl
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder

Titelbild: Raul Teran Aquino/GettyImages

Verwaltung: Jana Beyreuther

Layout: Fa-Ro Marketing, München

Druck: Senser-Druck, Augsburg
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Auflage: 2.600 Exemplare

Abonnementpreis: Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Erscheinungsweise: 5 Ausgaben jährlich

Nächste Ausgabe Erscheinungsdatum: 29.4.2024
Redaktionsschluss: 18.3.2024

Hier geht's zum **K3**
als FlippingBook:



Gefördert aus Mitteln der
Landeshauptstadt München



Sie erhalten fünfmal jährlich das KJR-Magazin K3. Gerne möchten wir Ihnen unser Magazin weiterhin zusenden. Gemäß der DSGVO informieren wir Sie, dass wir die Adressdaten ausschließlich für den Versand des K3 verwenden, es sei denn, Sie sind bei uns in weiteren Verteilern eingetragen (z.B. für Fachtagungen). Die Daten werden grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben. Sie können das K3-Magazin jederzeit abbestellen bzw. sich aus den Verteilern löschen lassen. Bitte senden Sie dazu eine E-Mail an k3@kjr-m.de



„Das hier ist ein
absolutes Paradies“

KJR-KÖPFE



Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post

PVSt – Deutsche Post AG – Entgelt bezahlt – 13074

Nicole Endrich hat den Zirkus Nordini aufgebaut, die Fachstelle Inklusion geleitet und die überregionale Projektstelle „ÜBS“

Was hast du gelernt?

Diplom-Sozialpädagogin und Yogalehrerin.

Wie bist du zum KJR gekommen?

Im Medienzentrum München hab ich die TV-Jugendrektion MATZ betreut und dort Projekte mit Jugendtreffs gemacht. So bin ich 2002 im JT AKKU gelandet. Seit 15 Jahren bin ich hier in Neuhausen.

Was ist deine Aufgabe?

Ich leite kommissarisch die Oase Neuhausen mit Abenteuerspielplatz und Jugendtreff. Ich kümmere mich also ums Budget, die Pädagogik, die zehn Mitarbeitenden, das Objekt und arbeite mit vielen Kooperationspartnern im Stadtteil zusammen. Vor allem aber muss ich dafür sorgen, dass die jungen Menschen – bei uns zwischen Einschulung und 27 – einen guten Ort der Vielfalt haben. Da ist ganz wichtig.

Was reizt dich dabei?

Ich brenn dafür. Ich hab ein grandioses Team mit lauter Diamanten. Das hier ist ein absolutes Paradies, wir haben Platz und Raum. Hier können die Kinder groß werden, anpflanzen, Feuer machen, an ihren Hütten bauen. Und sie lernen von Anfang an, mitzubestimmen.

Was war bisher die größte Herausforderung in deiner Arbeit?

Die Fusion von Abenteuerspielplatz und Jugendtreff war krass. Die Unsicherheit, was auf uns zukommt, war bodenlos. Das war eine schlimme Zeit. Das spüren wir heute noch.

An welches Ereignis denkst du gerne zurück?

An unser Team gestern mit zwölf Personen. Wir haben unglaublich viel gerockt, aber trotz der vielen Arbeit sind alle so fröhlich und wertschätzend. Und an den kleinen Jungen, der zur Schneebesen-Freizeit mitwollte, aber weder Skianzug noch Geld hatte. Wir haben alles aufgetrieben und seine Freude war riesig!

Was machst du, wenn du nicht im KJR bist?

Ich hab eine Familie mit einem 15-jährigen Sohn und einer 18-jährigen Tochter, fahre wahnsinnig gern Snowboard und gehe sehr gern wandern und tauchen.

Was willst du noch schaffen oder erreichen?

Ich möchte mal die Oase so übergeben, dass sie von Menschen mit Herzblut weitergeführt wird und ein guter Ort bleibt. Und, dass der Verwaltungsaufwand weniger wird.

Kinderkultursommer 2024

Jetzt bewerben!

Noch bis zum 1. März 2024 kann man sich wieder mit Angeboten, Workshops, Bühnenpräsentationen etc. für das KiKS-Sommerfestival und für für KiKS unterwegs bewerben.



KiKS-Archiv

Das KiKS-Sommerfestival findet heuer von 21. bis 23. Juni in und um die Alte Kongresshalle statt, KiKS unterwegs startet bereits am 17. Juni (bis 20.6.). Gesucht werden auch Kinder und Jugendliche von 10 bis 18 Jahren, die Interesse haben, das Programm auf der großen Bühne in der Halle oder auf der Außenbühne aktiv mitzugestalten und vielleicht dort auch neue Formate selbständig ausprobieren möchten (Musik, Konzerte, Tanz, Theater, Party ...). Anmeldung unter www.kiks-muenchen.de/programm/kiks-festival



Im nächsten K3:

Schwerpunkt: Gendersensible Jugendarbeit

- Queere Jugendarbeit im Verband
- Gendergerechte Spielraumgestaltung
- Update Feminismus: welche Strömungen und Blickwinkel gibt es?
- Projekt „00-Vulva“
- Queere Jugendstudie
- Warum Menstruation auch für männliche Pädagogen wichtig ist
- Warum gendersensible Pädagogik wichtig ist

Der K3 2/2024 erscheint am 29. April 2024